

Ermittlung des vorhabenbezogenen Prüfbedarfs für Brutvögel- Abschichtung Stufe 2**A) Erläuterungen zur Abschichtungstabelle**

In der Tabelle sind Brutvogelarten aufgeführt, die im Plan- und Baugebiet bzw. Wirkraum nachweislich vorkommen oder deren potenzielle Vorkommen hier nicht von vornherein auszuschließen sind. Die Prüfung erfolgt Art-für-Art. Grundlage dazu bildet die Zusammenstellung der Erfassungsunterlagen zu den avifaunistischen Untersuchungen (MEP, 2016).

Für die in den farbig unterlegten Feldern beschriebenen Brutvogelarten der Tabelle wird **kein weiterer Prüfbedarf** festgestellt.

Alle weiteren Arten sind weiter artenschutzrechtlich zu betrachten. Die Ergebnisse dazu finden sich im Erläuterungstext zum Artenschutzfachbeitrag (Artenschutzblätter).

B) Besonderheit Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Die Art ist in ganz Sachsen verbreitet. Schwerpunkte bilden gewässerreiche Teile des Tief- und Hügellandes. Ansonsten bestehen nur noch lückenhafte Vorkommen, insbesondere in unteren und mittleren Berglagen.

Die Art ist an Wirtsvögel gebunden (Brutschmarotzer und Art hoher Ortstreue) und bzgl. der Rufplätze und nahrungsökologisch auf Gehölze angewiesen (Laub- und Nadelgehölze). Es werden Gebiete bevorzugt, in denen auf engen Raum Waldreste, Feldgehölze, Baumgruppen, Jungwälder, Gebüsche, Hecken, Röhrichte, Wiesen oder Ödland wechseln.

Baum- und gehölzfreie Feldgebiete sowie dicht bebaute Ortslagen werden ebenso wie großräumig geschlossene Wälder gemieden.

Bei der Nutzung von Wirtsvogelnestern wird seit den letzten 100 Jahren ein Wandel beobachtet. Damals wurden vorrangig Bachstelze, Teichrohrsänger, Neuntöter und Gartenrotschwanznester aufgesucht. Aufgrund des Bestandsrückgangs oder Verschiebung der Lebensräume verschiedener Arten, z.B. werden Bachstelzennester nicht mehr so häufig genutzt, da sich die Art urbane Bereiche erschlossen hat, die vom Kuckuck weitgehend gemieden werden, wurden weitere Wirtsvogelarten erschlossen (aktuell 41 Wirtsvogelarten).

Aktuell sind nachfolgend benannte Vogelarten nicht als Wirtsarten nachgewiesen und gemeldet (Brutvogelatlas Sachsen, 2013):

Heidelerche, Wiesenpieper, Rauchschwalbe, Schilfrohrsänger, Sperbergrasmücke, Braunkehlchen, Grünfink, Kernbeißer, Bluthänfling, Feldsperling, Grauammer

Als wesentliche Wirtsvögel werden im Brutvogelatlas für Sachsen (2013) ausgewiesen:

Bachstelze, Teichrohrsänger, Neuntöter, Drosselrohrsänger, Gartenrotschwanz, Gartengrasmücke, Sumpfrohrsänger. Als weitere werden hier auch Baumpieper, Zaunkönig, Goldammer, Waldlaubsänger, Rohrammer benannt:

Aufgrund der suboptimalen Habitatausstattung und des stark siedlungsgeprägten Charakters des Baugebietes können konkrete Brutvorkommen des Kuckuck und somit artenschutzrechtliche Betroffenheiten mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

Weiterer Prüfbedarf für die Art Kuckuck (*Cuculus canorus*) besteht nicht.

Tabelle 1: Ermittlung des weiteren Prüfbedarfs

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Aaskrähe Corvus corone <u>Semispezies der Aaskrähe:</u> Nebelkrähe Corvus cornix) Rabenkrähe Corvus corone corone)	-	-	bg	<u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Hohe Bäume und Büsche als Ansitzwarten, Deckung, Schlaf- und Nistplätze sowie schütter bewachsene oder vegetationslose Flächen zur Nahrungssuche, meidet das Innere größerer Waldgebiete, Nester bis 0,5 km, selten 1 km vom Waldrand entfernt. Raumanspruch zur Brutzeit: ab 10 ha (Städte) bis >50 ha. <u>Nest/Neststandort/ Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter auf einzelnen oder waldrandnah stehenden Bäumen hohe Ortstreue	In Sachsen häufiger und verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkt in den Ballungsgebieten der Siedlungen, in waldreichen Gebieten in geringerer Dichte vorkommend <u>Nachweise:</u> 2016 ein Brutvogelnachweis Aaskrähe am Nürnberger Ei dokumentiert 2016 Nebelkrähe Nahrungsgast im Bereich Nürnberger Straße und im Bereich der Bahngleise, potenzielle Vorkommen der Rabenkrähe nicht auszuschließen	<u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz, Prognoseinstrument Fluchtdistanz: Stadt: 25 bis 50m Offenland : 100 bis 200 m	ba Störung/Beunruhigung am Brutplatz durch Errichtung der Fahrleitungsmasten in Brutplatznähe, Unterschreiten der Fluchtdistanz im Siedlungsbereich, Art hoher Ortstreue Toleranzen der Art können temporär baubedingt überschritten werden	Ja ökologische Gilde Freibrüter in Baumkronen

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Art mit hohem Anpassungsvermögen, besiedelt ein Mosaik von unterholzreichen Baumbeständen mit offenen Bereichen, z.B. vegetationsfreien bzw. kurzrasigen Bodenpartien sowie feuchte schattige Bestände mit verrotteten Laub u.a. Pflanzenresten, Vogel der Gärten und Siedlungen, aber auch außerhalb in Laubmischwäldern, an Waldrändern etc. vorkommend.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter Neststand sehr vielseitig, von oben geschützt und nicht allzu hoch, auch Bodennester und Nester in und an Gebäuden möglich (Höhe =0 bis max. 7 m), Art hoher Ortstreue</p>	<p>in Sachsen häufiger und verbreiteter Brutvogel, höhere Bestände in Siedlungsbaltungen, zweithäufigste Brutvogelart Sachsens</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: insgesamt 17 Brutpaare in nahezu allen gehölzbestandenen Flächen/Grünanlagen, nur im Bereich der Bahnanlagen und Ebertplatz keine Nachweise</p> <p><u>Hinweis:</u> von Brutvögeln können alle geeigneten gehölzbestandenen Flächen/Grünanlagen im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2017</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100m</p>	<p>ba, an Brutplatzverlust durch Gehölzverluste im Trassennahbereich durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen über die bestehenden Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter, überwiegend in Büschen/Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> besiedelt mit Ausnahme einförmiger geschlossener Waldung nahezu alle Habitate ländlicher Siedlungen in Gewässernähe, meidet innerstädtische kompakte Bebauung,</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 1 bis 10 ha bzw. >100 m bis 500 m Fließgewässerstrecke; <u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Halbhöhlen- und Nischenbrüter, Nistplätze an flachen Gebäuden, Brücken, Stapelware und an freien unbewachsenen Stellen</p> <p>Art durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>in Sachsen häufiger und weitgehend gleichmäßig verbreiteter Brutvogel, in walddreichen und siedlungsarmen Regionen seltener als im übrigen Gebiet</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 1 Brutpaar im UG erfasst, Brutplatz an bestehender Rohrbrücke nördlich des Brückenbauwerkes</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz: < 5 bis 10m</p>	<p>ba, an Brutplatzverlust durch Rückbau der Rohrbrücke</p> <p>zusätzliche Störung/ Beunruhigung an Brutplätzen durch vorhabenbezogene bauzeitliche Bewegung</p>	<p>Ja, ökologische Gilde Halbhöhlen/ Nischenbrüter</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Die Art bevorzugt strukturreiche, schattige Partien von Wäldern (außer reine Nadelwaldbestände, insbesondere aus Fichten); Art mit hohem Anpassungsvermögen.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Nutzt zur Brut Nistkästen, Baumhöhlen aller Art (Astlöcher, Weidenmeisen- und Kleinspechthöhlen), ausgefaulte Stubben, Höhlungen unter Wurzelanläufen, Mehlschwalbennester, Eisenrohre, Hohlbetonmasten, Mauernischen, Höhlungen in Sandsteinfelsen usw.</p> <p>Art hoher Nistplatztreue</p>	<p>in Sachsen verbreiteter Brutvogel, höhere Dichten in Siedlungsbaltungen und laubbaumreichen Gebieten, zweithäufigste Meisenart</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: insgesamt 4 Brutpaare erfasst (Pulvermühlenpark, Bereich Zionskirche, Kaitzer Straße</p> <p><u>Hinweis:</u> von Brutvögeln können alle geeigneten Höhlen im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2017</p>	<p><u>Gruppe 4</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz: 100 m</p>	<p>ba, an nach derzeitiger Kenntnis gehen beim Bau keine nachgewiesenen Brutplätze verloren aber der Verlust von Gehölzen mit potenziellem Lebensraumangebot im Nahbereich der Brutplätze ist nicht auszuschließen</p> <p>zusätzliche Störung/ Beunruhigung an Brutplätzen durch vorhabenbezogene bauzeitliche Bewegung sind zu erwarten</p>	<p>Ja ökologische Gilde Höhlenbrüter in Bäumen ohne eigenen Höhlenbau</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	-	-	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u></p> <p>Brutvogel offener bis halboffener Kulturlandschaften, insbesondere in sonnigen Randalagen von Siedlungen, Obstanlagen, Nutzgärten, staudenreichen Kahlschlägen, Jungwäldern (insbesondere Fichten u. a. Koniferen), natürlich bewachsenen Bergbaugebiete sowie Steinbrüchen, in Kies- und Sandgruben, beim Übergang vom Offenland zum Vorwaldstadium, Kippenaufforstungen, besiedelt wenig gepflegte Straßenränder, bahn- und Autobahndämme, Friedhöfe, Parks, Baumschulen mit Koniferenanteilen</p> <p>Nestrevier sehr klein (>300 m²), i.d.R. Nahrungssuche außerhalb</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Freibrüter, Buschbrüter in dichten Büschen und bevorzugt in Koniferen, z.T. in Kolonien brütend, Nester gleichmäßig verteilt;</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen flächendeckend und relativ gleichmäßig verbreiteter Brutvogel; deutlich niedrigere Dichtewerte nur in den Waldlandschaften des Tieflands (Dübener und Dahleener Heide, Wermsdorfer Wald, Lausitzer Heideland) sowie der höheren Berglagen (insbesondere Westerzgebirge)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 keine Nachweise im Untersuchungsgebiet, keine Ansiedlungen der ortstreu in Kolonien brütenden Art erfasst eher suboptimale Habitatbedingungen (im Baumfeld keine geeigneten artenreichen Offenländer)</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>Fehlende Brutplatzstrukturen führen für die in Kolonien brütende Art zu suboptimalen Habitatbedingungen.</p> <p>Eine Beeinträchtigung der Art kann durch den straßennahen Ausbau ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lebensraum bieten Wälder aller Art, Feldgehölze, baumbestandene Landstraßen, parkartige Gelände, Großgrün in Wohngebieten (Großblockbebauung); stabile Besiedlungen erfolgen erst auf Flächen ab 0,5 bis 1,0 ha Größe (nicht zu dichte Bestockungen mit entwickeltem unteren Kronenbereich (Sing- und Sitzwarten),</p> <p>Reviertreue der Männchen sehr hoch; Nahrungssuche am Boden</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Baum- und Buschbrüter, Neststand in 0,5m bis 25m Höhe,</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>in Sachsen und im gesamten UG verbreiteter Brutvogel, höhere Dichten in walddreichen Regionen stabile Besiedlungen erfolgen erst ab Flächen mit 0,5 bis 1 ha Fläche, hohe Siedlungsdichten für Fichtenforste in unteren Berglagen, eichenreiche Laubmischwälder sowie Waldreste und Flurgehölze sind belegt durch die bis 2000 nach Lebensräumen durchgeführten Revierkartierungen.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 1 Brutnachweis im Alten Annenfriedhof (außerhalb potenzieller Eingriffe), andere Bereiche im UG mit suboptimalen Habitatbedingungen, Ausprägungen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 100 m</p>	<p>Vom Projekt gehen keine nachteiligen Wirkungen auf die von der Art genutzten Lebensräume aus.</p> <p>Eine Beeinträchtigung der Art kann durch den straßennahen Ausbau ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u></p> <p>Alle Waldtypen besiedelnd, begünstigend auf die Ansiedlung: wirken Bodenfeuchtigkeit, älteres Weichholz, auch einzelne Birken als Mischbaumart in Nadelholzforsten; in Ortschaften und Städten aller Größenordnungen weit verbreitet, hier auch in Kleinparks, Alleen, Baumgruppen und sogar Einzelbäumen brütend. Kranke Bäume oder auch gesunde Weichhölzer, mitunter Nisthilfen nutzend. Laubwälder dichter besiedelt als Nadelwälder Aktionsraum eines Paares 40-60 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Baumhöhlen 3-8 m über dem Boden, Lokal hohe Brutdichte möglich Art hoher Ortstreue</p>	<p>in Sachsen verbreiteter Brutvogel bis 1.000m ü.NN. mit deutlich geringerer dichte in höheren Lagen und im gehölzarmen Agrarraum</p> <p><u>Nachweise:</u></p> <p>2016: Nahrungsgast im Bereich Nürnberger Straße</p>	<p><u>Gruppe 2:</u></p> <p>Art mittlerer Lärmempfindlichkeit</p> <p>kritischer Schallpegel 58 dBA tags, bei Verkehrszahlen über 10.000 Kfz/ Tag,</p> <p>Effektdistanz 300 m</p>	<p>Aufgrund bereits vorhandener Vorbelastungen (Verkehrslärm über dem kritischen Wert- sh. schalltechnische Untersuchung) bestehen im straßennahen Bereich (= Baufeld) ausschließlich suboptimale Habitatbedingungen.</p> <p>Eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art wird durch den ausschließlich straßennahen Ausbau ausgeschlossen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Dorngras- mücke (<i>Sylvia communis</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brutvogel der offenen Landschaft (Grün- und Ackerland mit Hecken, Laubholzgebüsch, Ruderalstandorte, verwachsene Gräben, Feldraine, Bahndämme, bewachsene Kippen/Halden); Voraussetzungen für eine Besiedlung bilden gut ausgebildete Kraut- und niedrige Strauchschichten (Brombeere, Himbeere, Brennnessel, Rainfarn, Mädesüß u. ä.). Nur lückigen Baumbestand dulndend; neu angelegte Habitate werden nach Dickungsschluss verlassen; Vorkommen der Art sind vielfach inselartig oder linear an Straßen/ Gleisanlagen.</p> <p>Zur Brutzeit territorial, oft werden mehr Reviere gebildet, als Brutpaare vorhanden sind (Bauer, Bezzel, Fiedler, 2005).</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Nester in Bodennähe und kaum in Höhe>1m.</p> <p>und Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, vor allem in Feldhecken und Flurgehölzen (bis 1.100 m Höhe)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 2 Brutpaare auf der Brachfläche nördlich der Brücke zwischen Zwickauer/ Glauchauer/ Budapester Straße</p> <p><u>Hinweis:</u> Von Brutvögeln können alle geeigneten Heckenstrukturen im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an</p> <p>Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen (Gehölzrodungen) im Trassennahbereich</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Zunehmende Verstädterung setzt sich seit 1980/1990 weiter fort, sonst Vorkommen in Wäldern aller Art, in größeren Feldgehölzen, Parks, Friedhöfen; Art bevorzugt als Nistbäume Kiefer, Fichte, Eiche.</p> <p>Nahrungssuche innerhalb und außerhalb der um das Nest verteidigten Reviere</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Neststand auf Bäumen des Unterbestandes oder in jungen Stangenhölzern, kaum in Büschen, Höhe von ca. 1,5 bis 8m</p> <p>Art durchschnittlicher sowie hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, in waldartigen Gebieten in stark reduzierter Dichte oder sporadisch</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein Brutpaar im Bereich Nürnberger Str. Südseite/Höhe Kaitzer Str. bei Kartierung erfasst</p> <p>Fliegend auch an der Straßenbahnhaltestelle Nürnberger Ei gesichtet (Lehnert, 2016)</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz, Prognoseinstrument Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an Keine Fällung von Brutbäumen geplant, derzeit werden alle Bäume am Niststandort erhalten, Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen durch Gehölzrodungen oder Unbrauchbarmachen durch Rückschnitte im Trassennahbereich sind nicht ausgeschlossen.</p> <p>Durch bauzeitliche Bewegung erfolgen zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Bäumen/ Baumkronen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Elster (<i>Pica pica</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lebensraum mit Stadtbezug. Vorkommen an Verkehrswegen (bes. Eisenbahn/ Autobahn), isolierten Industrieanlagen, in gehölzreichen Flussauen, Landwirtschaftsobjekten, Schlafplätze findet die Art in Ortslagen, gern in üppigen Weiden-Birken-Dickicht und landschaftsbezogen auch in Kiefern- oder Fichtendickungen. Wahl der Nistbäume erfolgt entsprechend Angebot (z.B. Chemnitz 26 Baumarten). Raumbedarf zur Brutzeit 2 bis 10 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter in nicht zu dicht stehenden Bäumen; keine bis geringe Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel bis 1.150 m ü.NN mit Schwerpunkt in Siedlungsbaltungen, sporadisch und lückig in waldreichen Gebieten vorkommend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 keine nachweise</p> <p><u>Hinweis:</u> Von Brutvögeln können aufgrund des Vorkommens in allen Stadtgebieten Dresden jederzeit geeignete Bäume im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2017.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz, Prognoseinstrument Effektdistanz:100 m Fluchtdistanz 20m</p>	<p>ba, an Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen (Gehölzrodungen) im Trassennahbereich durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Bäumen/ Baumkronen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Charaktervogel des Siedlungsrandes zur offenen Feldflur und von Bereichen mit dichten Hecken (Deckung bei Gefahr, Schlafplätze), Baumgruppen, Obstgärten, Baumalleen (Brutplätze) neben Ruderalflächen, Getreideschlägen, Speicher, Tierhaltung (Nahrung) besiedelnd. Besondere Vorliebe besteht für Flussauen mit Ufersäumen und -gehölzen, Baumkulissen und Randbereichen zu lichten Auenwäldern sowie Kleingärten innerhalb von Siedlungen.</p> <p>Die City, gehölzarme Wohnblockzonen der Großstädte und das Innere von geschlossenen Waldgebieten weitgehend meidend.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit >0,3 bis >3ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, meist im Baum, auch in Gebäuden, Nistkästen (Flade, 1994)</p> <p>Geringe bis hohe Ortstreue</p>	<p>In Sachsen regelmäßiger Brutvogel, Schwerpunkte in Regionen hoher Dichte von Ortschaften und in Flussauen, in wesentlich geringerer Dichte in Heidewaldgebieten und Bergbaufolgelandschaften,</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 2 BP Nachweisorte: Bereich des DREWAG-Geländes (außerhalb des Baumgriffs) sowie im nördlichen Bereich der umzugestaltenden Böschung Nossener Brücke (nahe Zwickauer Straße</p> <p><u>Hinweis:</u> Von Brutvögeln können jederzeit geeignete Gehölze im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Effektdistanz:100 m</p> <p>Fluchtdistanz < 10m</p>	<p>ba, an Verluste nachgewiesener Brutplatzstrukturen für ein Brutpaar im Trassennahbereich (Gehölzrodungen für Böschungsneubau im Abschnitt Zwickauer Straße)</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Höhlenbrüter/ Nischenbrüter ohne eigenen Höhlenbau</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> lichte durchsonnte und vergaste Jungforste, Vorwälder, Waldränder; toleriert Flurgehölze mit geringer Überschirmung; präsent in lichten Auenwaldpartien, Friedhöfen, Parks. Benötigt wird am Brutplatz eine Krautschicht; vorzugsweise vergaste Birken-Vorwälder. in Optimalgebieten >10-20 Reviere/10 ha nicht selten</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Bodennester, ausnahmsweise auch höher (bis 4,8m); Vorkommen kaum in Waldbeständen mit Kronenschluss und gering entwickelter Strauchschicht Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, allerdings nur noch höhere Dichtewerte erreichend - in Heidewäldern des Tieflandes, - in vor- und jungwaldreichen Bereichen von Bergbaufolgelandschaften, - ehemaligen Truppenübungsplätzen, - in Kammlagen des Erzgebirges (ehem. Rauchschatensgebiete)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 Nahrungsgast im Bereich Nürnberger Straße</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>Die Habitatbedingungen (legt Bodennester in der Krautflur an) werden aufgrund des hohen Pflegegrades und bestehenden Nutzungsdrucks der Grünflächen im Bau Feld als ungeeignet eingestuft.</p> <p>Eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art kann durch den ausschließlich straßennahen Ausbau ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Fluss-regenpfeiffer (<i>Charadrius dubius</i>)	-	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Ursprünglicher Bewohner der Kies- und Schotterbänke groberer Struktur aller größeren Flüsse außerhalb der Mittelgebirgszone; zunehmend an künstlichen Bodenaufschlüssen brütend (Kiesgruben, Steinbrüche, flache Abraum- und Müllhalden, Tagebaugelände etc.). Wassernähe wird bevorzugt (nicht Bedingung); Brutplatznutzung erfolgt für kurze Zeit, rasche Besiedlung neu entstandener Plätze, z.B. nach Hochwasserereignissen, Rohstoffabbau, außerhalb der Brutzeit gern auf größeren, teils ausgetrockneten Schlammflächen.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 1 bis 2 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter auf Schlamm, Sand und Kies durchschnittliche bis hohe Ortstreue</p>	<p>Brutvogel im gesamten sächsischen Raum, Schwerpunkte in den Braunkohle-Bergbaugebieten Westsachsens und der Lausitz sowie in den Auen von Mulde, Elbe und Neiße (Flussufer, Kiesgruben etc.). Im übrigen Territorium nur lückig (Bodenaufschlüsse, abgelassene Teiche u.a.), zum Bergland hin vor allem an Talsperren, Bergwerksteichen bis 900 müNN (TS Carlsberg, TS Muldenberg, Galgenteiche bei Altenberg u.a.</p> <p>Bestandstendenz gleichbleibend mit langfristig prognostizierter deutlicher Zunahme</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 eine Sichtbeobachtung, fliegend im Bereich Fabrikstraße</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 bis 30 m</p> <p>Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI): als Brutvogel: III.6 (mittel) als Gastvogel: III.7 (mittel)</p>	<p>Im Vorhabenbereich kommen keine geeigneten Brutplätze vor. Hier nur sporadischer Durchflug (wie beobachtet) möglich.</p> <p>Eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art kann durch den ausschließlich straßennahen Ausbau im urbanen Stadtbereich ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Der Gartenbaumläufer besiedelt eher lichte Bestände der Laub- und Laubmischwälder sowie größere Baumbestände im Siedlungsbereich, wie Parkanlagen, Friedhöfe, auch größere Obstgärten und Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland. Er dringt tendenziell immer weiter in Siedlungsbereiche vor. Voraussetzung sind grobborkige Gehölze (Althölzer), insbesondere Eichen, Ulmen, Linden, Erle, Weide, Pappel, auch gemischte Bestände z.B. mit Kiefer; vielfach Dauerreviere. Nahrungssuche erfolgt beim Klettern an Stammbereichen an Bäumen, bei glattrindigen Bäumen Seitenäste nutzend (an einem Wintertag 200-300 Bäume absuchend). Raumbedarf zur Brutzeit 0,8 bis 3 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter/Nischenbrüter Die Nester werden unter abstehender Rinde, in Baumritzen, alten Baumhöhlen oder auch in Spalten an Gebäuden, in Holzstapeln, Reisighaufen oder speziellen Nisthilfen („Rindentaschen“ oder Kästen ohne Rückwand mit schmalen Aussparungen an den ansonsten auf der Borke anliegenden Seitenteilen) angelegt. Neststand in Höhen >10 m</p> <p>durchschnittliche bis hohe Ortstreue</p>	<p>Häufiger Brutvogel des Tief- und Hügellandes sowie der unteren Berglagen. In den Kiefernwäldern der Lausitz und in den waldarmen Gefildelandschaften in geringerer Dichte auftretend. Im Bergland endet die geschlossene Verbreitung bei etwa 500 m üNN, die höheren Lagen bis max. 750 m üNN werden nur sporadisch besiedelt.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 einmalig im Park Pulvermühle nahrungssuchend erfasst, keine Brutplätze im Baufeld</p> <p><u>Hinweis:</u> Von Brutvögeln können jederzeit geeignete Höhlen im Baufeld besiedelt werden, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: meist <10 m</p> <p>Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI): als Brutvogel: IV.9 (mäßig) als Gastvogel: IV.8 (mäßig)</p>	<p>ba, an Verluste/ Beeinträchtigungen/Störungen von/an potenziellen Brutplatzstrukturen in von Altbäumen bestandenen Grünanlage durch ggf. erforderliche Rückschnitte/Fällungen sind nicht völlig auszuschließen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Höhlenbrüter/ Nischenbrüter ohne eigenen Höhlenbau</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Garten-grasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Besiedelt werden Bereiche der Übergangsbereiche zwischen Wald/Offenland und Siedlung (reich strukturierte Waldränder mit Saumgebüsch). Dichte Sträucher, Aufwuchs, Stockausschläge, Brennnessel bis ca. 1,50 m Höhe scheinen wichtig für die Ansiedlung zu sein; die Breite der Strukturen sollte mindestens 2m erreichen; nur lichte Baumschichten werden toleriert. Die Art meidet innerstädtische Bereiche.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Nester in Gebüsch, optimal bis ca. 2 m Höhe</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreitete Art, häufiger Brutvogel des Tief- und Hügellandes sowie der unteren Berglagen. In den Kiefernwäldern der Lausitz und in den waldarmen Gefildelandschaften in geringerer Dichte auftretend. seltener in ausgeräumten Agrarlandschaften, armen Kiefernwäldern und Bergbaugebieten des Niederlausitzer Heidegebietes sowie den Fichtenwaldgebieten höherer Berglagen. Im Bergland endet die geschlossene Verbreitung bei etwa 500 m NN, die höheren Lagen bis max. 750 m NN werden nur sporadisch besiedelt.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 ein Brutpaar in Gehölzen des Pulvermühlenparks/ Oederaner Straße erfasst</p> <p><u>Hinweis:</u> Brutvögel können auch in geeigneten Gehölzen im Baufeld außerhalb dicht bebauter Siedlungsbereiche zwischen Ebertplatz und Budapester/ Chemnitzer Straße vorkommen, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an</p> <p>Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen (Gehölzrodungen und Verlust von Saumbereichen) im Trassennahbereich</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an pot. Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus Phoenicurus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u></p> <p>Lebensraum findet die Art in vertikal gegliederten Baumbeständen mit z.T. vegetationsfreiem Boden, schütterer Bodenvegetation bzw. Trockenmauern; bevorzugt heute Parkanlagen/Friedhöfe, Schrebergärten mit Hochstämmen (Obst)/Gartenstadt mit hohem Nistkastenangebot besiedelnd; in reinen Fichtenforsten fehlend;</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit ca. 1ha,</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Neststände in Mauerlöchern/Nischen, Trockenmauern, Holzstapeln, Baumhöhlen, auch unter Blechbüchsen, im Amselnest etc.; durch künstliche Nisthöhlen oft hohe Revierdichten, anpassungsfähiger Höhlen-, Nischen- und selten auch Freibrüter</p> <p>keine bis geringe, durchschnittliche oder hohe Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, derzeit in geringer Dichte, Brutnachweise bis in die Kammlagen der Mittelgebirge = die seltenere der beiden Rotschwanzarten</p> <p>z.B: Vorkommen in Weinbergshängen des Elbtals mit angrenzenden Altobstbeständen o.a. Laubbaumgruppen, in lichten Mischbeständen in der Sächsischen Schweiz</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016:keine Nachweise im UG</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz 10 bis 20m</p>	<p>In dem vom Vorhaben beanspruchten straßennahen Baufeld sind aufgrund suboptimaler Habitatbedingungen keine Brutplätze zu erwarten.</p> <p>Eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art kann durch den ausschließlich straßennahen Ausbau ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaft- licher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Gebirgs- stelze <i>Motazilla cineria</i>				<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Fließgewässer und deren Randzonen, flachgründige Abschnitte rasch fließender Bäche mit aus dem Wasser ragenden Steinen und reicher vertikaler Uferstruktur (Felsen, Trockenmauern, Gebäude, Kaskaden, Bäume usw.) und mit kleinflächigem Licht-Schatten- Wechsel. Suboptimal sind lange Bachstrecken in offener Landschaft, Bäche unter 1 m Breite sowie langsam fließende oder stehende Gewässer. Raumbedarf zur Brutzeit: 250 bis >600 m Fließgewässerstrecke</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Nester sind unmittelbar am Ufer, selten abseits (max. 0,5 km abseits). Nischen- und Halbhöhlenbrüter unter Uferabbrüchen, Brücken, Wehren, z.T. in Nistkästen und an gewässernahen Gebäuden, nutzt Nisthilfen für Wasseramseln Art hoher Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen vor allem im Berg- und angrenzenden Hügelland vorkommend; im Übergangsbereich zum Tiefland werden die die Ansiedlungen lückenhaft</p> <p>Nach Flade 1994: Leitart der Fließgewässer</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 ein Exemplar nahrungssuchend im Bereich der Vereinigten Weißeritz</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm- empfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>Die Art ist stark an fließende Gewässer gebunden (Vereinigte Weißeritz).</p> <p>Beeinträchtigungen auf ggf. vorhandene Brutplätze am Fließgewässer sind vorhabenbezogen auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	V	-	-	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Als Lebensraum dienen lichte gebüschreiche Laubgehölze, Mischbestände mit hohem Laubbaumanteil, vorzugsweise diskontinuierliche Bestockungen mit 2 bis 4 m hoher Strauchschicht und lockerem Kronenschluss (Parks, Friedhöfe, Obstgärten, Grünanlagen, Flurgehölze, insbesondere in Teichrandlage, feuchte- und fließgewässerbegleitende Auwaldränder); Vorliebe auch für junge Pappeln bevorzugt in Holunder, Flieder brütend</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: 800 bis 2.000 m² (Flade, 1994)</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter (Baumbrüter, Buschbrüter), Neststand meist in 1 bis 3m (bis 4m) Höhe, meist hohe Laubbüsche</p> <p>Art durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>Nahezu in ganz Sachsen , Schwerpunkt in Nordwestsachsen, im Elbtal und seinen Randbereichen sowie in Oberlausitzer Teichgebieten, den Flusstälern und Siedlungen bis 600/650 üNN folgend (höher gelegene benannte Brutnachweise bedürfen einer Bestätigung).</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 ein Brutpaar in Gehölzen des Pulvermühlenparks/ Oederaner Straße erfasst</p> <p><u>Hinweis:</u> Brutvögel können auch in geeigneten Gehölzen im Baufeld außerhalb dicht bebauter Siedlungsbereiche zwischen Ebertplatz und Budapester/Chemnitzer Straße vorkommen, unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 m</p>	<p>ba, an</p> <p>Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen (Gehölzrodungen) im Trassennahbereich</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/ Beunruhigung an potentiellen Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Büschen/ Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Gimpel (Dompfaff) (<i>Pyrrhula Pyrrhula</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Fichtenjungwüchse und Dickungen , ggf. mit Laubbaum-Beimischung, In reinen Laubwäldern derzeit keine Brutnachweise, auch nicht in Großstädten nadelwaldfreier Regionen (z.B. Leipzig).</p> <p>Kann weite Nahrungsflüge in die Umgebung unternehmen.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Nester überwiegend in Koniferen/ Fichten, seltener Laubgehölze, Obstgehölze nutzend, ausnahmsweise Spalierobst, Efeu an Hauswänden, Nesthöhe selten höher als 2m über dem Boden</p> <p>Art mit durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>Vogel vor allem in Fichtenwäldern und –forsten des Berglandes und in fichtenreichen Wäldern der Mittelgebirgslagen, in entsprechenden Bestockungen des Hügellande und Heidewäldern der Lausitz seltener/ lückenhaft, zum Bergland zu bis 1.100 m ü.NN.</p> <p><u>Nachweise:</u> Keine, da Brutplätze stark an Fichtenbestand gebunden ist, kann die Art nur sporadisch als Nahrungsgast oder außerhalb des UG vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz, Gesänge zur Revierbindung und Paarbildung von untergeordneter Bedeutung</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>Das Baufeld bietet keine geeigneten Bedingungen zur Ansiedlung von Brutvögeln (fehlende Fichtenbestände).</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen für Brutvögel können ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Girlitz (<i>Ardea Cinerea</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Typischer Bewohner der Stadtrandlandschaft, Ortschaften mit hohen, locker verteilten Laub- und Nadelbäumen, vor allem auf sonnenexponierten Hängen, koniferenreichen Geländen (Friedhof, Garten, Park); Freiflächen mit niedriger Bodenvegetation und samentragenden Stauden (Nahrungsflächen),</p> <p>Nachweise fernab von Ortschaften eher selten.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: <1 bis 3 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter (Buschbrüter Baumbrüter), bevorzugt in Zierkoniferen und Obstbäumen (Flade, 1994)</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, seit ca. 1850 aus Südböhmen eingewandert und besitzt Dichtezentren in Siedlungsballungen u.a. Gebieten mit hoher Dichte von Ortschaften, nur spärliche Vorkommen in siedlungsarmen Heidewaldgebieten des Tieflands und Fichtenwaldgebieten der Berglagen.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 ein Brutpaar im Straßennahbereich Zwickauer Straße südlich Nürnberger Straße</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art,</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 m</p>	<p>ba, an</p> <p>nicht ausgeschlossen sind Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen durch Gehölzrodungen;</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung/ Baulärm im Zuge Abriss und Neubau des Brückenbauwerks entstehen zusätzliche Störungen/ Beunruhigungen im Nahbereich des Brutplatzes über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Büschen/ Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Grau- schnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lebensräume sind Randbereiche bzw. an Auflichtungen von Buchen-, Eichen-Buchenwäldern, Parks, Friedhöfe, Gartenstädte, dörfliche Bebauungsgebiete (Baumhölder bzw. Baumgruppen mit genügend Freiraum zwischen bzw. unter den Baumkronen und lückige Strauch-Krautschicht). Suboptimal sind Auwälder, Nadel-Laubbaum-Mischbestockungen, Waldreste, Flurgehölze.</p> <p>Nutzt zur Brutzeit gut gegliederte Habitate mit hohen Bäumen und durchsonnten Kronen, an Angebot an Fluginsekten (Hauptnahrung) gebunden</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 0,5 bis 1ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Halbhöhlenbrüter, Nischenbrüter an Bäumen, Fels, Gebäuden, auch Nistkästen (Flade 1994)</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen regelmäßig verbreiteter Brutvogel bis ca. 500 m ü. NN mit Schwerpunkten in den Flussauen, Teichgebieten, u.a. halboffenen, waldlinienreichen Gebieten sowie Siedlungen, In Wald und gehölzarmen Gefilden selten, teils fehlend.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 keine Nachweise,</p> <p>die vom Baumgriff betroffenen Bereiche bieten eher suboptimale Ansiedlungsbedingungen</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz 10 m bis 40 m</p>	<p>Da die Art zur Brutzeit gut gegliederte Habitate mit hohen Bäumen und durchsonnten Kronen nutzt, bieten die vom Baumgriff betroffenen Bereiche eher suboptimale Ansiedlungsbedingungen.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen für Brutvögel können ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Als bevorzugter Lebensraum dienen die Grenzbereiche menschlicher Siedlungen und von Offenland zum Wald, zu Feldgehölzen; zu Baumalleen; zu aufgelockerten Gebüschzonen, zu Koniferenjungwüchsen, Obstgärten, Ruderalfluren. Vor allem in vertikal gegliederten Gehölzbeständen der Parks, Friedhöfe (Koniferen!), aber auch Wohnblockzonen, Stadtzentren mit Ersatzbrutplätzen (Futterhäuschen, Blumenkästen etc.) Exemplare beobachtet, in geringer Dichte noch in Buchen-Hallenwäldern. wildkrautreiche Ruderalfluren als Nahrungsgrundlage sind von Bedeutung.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Variable Nestlage in Baum- und Gehölzbeständen, bevorzugt werden Koniferen, nutzt auch natürliche Baumhöhlungen (Halbhöhlen), auch in Kletterpflanzen an Hauswänden. Ersatzbrutplätze, Blumenkästen, Futterhäuschen u.ä.</p> <p>Neigung zu kolonieartigem Brüten</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, bis in die Gipfellagen des Berglandes vorkommend bis 1.080m üNN, deutlich häufiger in Ballungsgebieten, Gebieten mit hoher Dichte von Ortschaften als in siedlungsarmen Räumen, insbesondere Heidewaldgebiete des Tieflandes und Fichtenwälder der Kammlagen</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: insgesamt 3 Brutpaare, Nachweisorte: Grünanlage Nürnberger Ei, Alter Annenfriedhof (außerhalb potenzieller Eingriffe), Brachfläche nördlich der Nürnberger Straße bis Glauchauer Straße - zwischen Budapester und Zwickauer Straße</p> <p>In der Literatur wird auf Nachweise im Volkspark Räcknitz (nach 2004 = 4 bis 6 BP) verwiesen</p> <p><u>Hinweis:</u> besiedelbare Strukturen sind im Untersuchungsgebiet gegeben und Brutvögel können auch in geeigneten Strukturen im Baufeld unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>ba, an nicht ausgeschlossen sind Verluste oder Beeinträchtigungen am nachgewiesenen Brutplatz oder potenziellen Brutplatzstrukturen durch Gehölzrückschnitte oder ggf. -rodungen</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung/ Baulärm entstehen zusätzliche Störungen/ Beunruhigungen im Nahbereich des Brutplatzes über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Büschen/ Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)			sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt halboffene Gebiete mit Laubbaum-Restwäldern, Flurgehölzen, Baumalleen, unterbrochen von Wiesen und Weiden (Ameisen als Nahrung). Demzufolge bevorzugt an Bach- und Flussläufen mit Hangwald- und Auenwaldresten sowie bachbegleitenden Baumkulissen u.ä.. nutzt starkstämmiges Laubholz von Laub- und Mischwäldern der Randzonen zur freien Flur und zu Ortslagen, zusammenhängenden Gehölzlandschaften mit hohem inneren Grenzlinienanteil, Baumbestände, Parks, Friedhöfe, Nadelbaumbestände meidend. Grünspechte nutzen zu 59% Weichlaubbaumarten, wie Weide, Erle, Birke, Pappel und auch Obstbaumbestände (6%).Raumbedarf zur Brutzeit 8 bis >100 ha;</p> <p>Hauptnahrung Ameisen (bes. Lasius-Arten) im Winter Formica-Arten; häufig am Boden aufhaltend nach Abfliegen von Wegrändern, Böschungen, selten höher als Baumwipfel fliegend;</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter –eigener Niststättenbau, Bruthöhlen i.d.R. 2m bis 10 m über dem Boden, geringster Abstand zwischen Brutbäumen 500 m; Althöhlen bevorzugt, neue Höhlen gern an Fäulnisstellen ;Art hoher Ortstreue, hoher Nistplatztreue, hoher Nesttreue</p>	<p>In Sachsen im gesamten Tief- und Hügelland Brutvogel in geringerer Dichte, mitunter auch fehlend in Regionen mit ausgedehnten Heidewäldern sowie siedlungs- und gehölzarmen Teilen des Gefildes. Über 300 m ü. NN selten, sporadisch bis 700 m ü. NN., in mehr oder weniger geschlossenen Fichtenwäldern aber auch in tieferen Lagen völlig fehlend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 nahrungssuchende Individuen im Bereich der Grünanlagen Nürnberger Straße und Nürnberger Ei, keine Bruthöhlennutzung beobachtet</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz 30 bis 60 m</p>	<p>Im Baufeld bestehen suboptimale Habitatbedingungen.</p> <p>Das Vorkommen nahrungssuchender Tiere ist in vorhandenen Grünanlagen auf den Freiflächen nicht ausgeschlossen.</p> <p>Als Brutplätze können Altbäume (i.W. bei Vorhandensein von Fäulnisstellen) in großflächigen Park- und Grünanlagen dienen, die aber vom Baumgriff nicht direkt betroffen sind.</p> <p>Im Baufeld können somit Beeinträchtigungen von Brutplätzen für die außerdem recht ortstreu Art mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Hausrot-schwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Nester werden in Fels- und Mauernischen, Rüstlöchern, Holzstapeln, schadhafte Dachkästen, Luftschächten, unter Toreinfahrten, auf Sims, Balkonen; Felsgebieten, Block- und Ruinenfelder o.ä. angelegt; künstliche Halbhöhlen werden angenommen; Siedlungen bieten ein entsprechendes Mosaik aus Nistplatz-, Sitzwarten- und Nahrungsangebot</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit <2 bis >5 ha,</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Nischenbrüter, Felsbrüter, auch Nischen am Boden ;</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen bevorzugt in Siedlungen verbreiteter Brutvogel, deshalb mit deutlichen Dichtedifferenzierungen zwischen Siedlungsballungen und siedlungsarmen Agrarräumen, Heidewald- und Bergwaldgebieten, ohne Höhenbegrenzung bis zum Fichtelberg 1.214 m üNN vorkommend.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 6 Brutpaare erfasst Nachweisorte: Bereich Zionskirche, Bebauung Ebertplatz, DREWAG-Gelände, Gebäude Glauchauer Straße, Gebäude Hübnerstraße/ Nürnberger Straße (Nordseite)</p> <p><u>Hinweis:</u> potenziell sind weitere Brutplatzstrukturen vorhanden, i.W. sind alle anthropogenen Strukturen, wie Mauern, Gebäude, Holzlager etc. als Brutplätze geeignet</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: < 10 bis 15 m</p>	<p>ba, an obwohl für die 2016 erfassten Brutplätze vorhabenbezogen keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind, ist es nicht völlig ausgeschlossen, dass beim Abriss von Bauwerken auch Niststätten verloren gehen oder das Angebot potenzieller Lebensstätten verringert wird bzw. temporär Störungen an trassennah gelegenen Brutplätzen auftreten</p>	<p>Ja ökologische Gilde Gebäudebrüter/ Nischenbrüter</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Haus-sperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Charaktervogel bebauter Gebiete, Einzelanwesen im Wald bleiben z. T. unbesiedelt. Bevorzugt werden Plätze, die kolonieartiges Brüten erlauben und i.d.R. neben vegetationslosen Flächen auch einige dichte Sträucher vorhanden sind (innerstädtische Bereiche mit Märkten, Imbisseinrichtungen, Terrassen- und Gartenplätze an Gaststätten; längere Zeit auch im Gebäudeinneren lebend (Bahnhöfe, Getreidesilos, Großviehanlagen),</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit <2 bis >5 ha, Hauptnahrung Pflanzensamen</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Nischenbrüter, Felsbrüter, in Ausnahmen auch Nischen am Boden,</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen häufiger und verbreiteter Brutvogel mit deutlichen Schwerpunkten in den Siedlungsballeungen und wesentlich geringerer Dichte in walddreichen Landschaften, im Bergland mit zunehmender Höhe ausgedünnte Vorkommen, aktuell bis ca. 950 m üNN, fehlt auf dem Erzgebirgskamm</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 37 Brutpaare erfasst, Hauptsächlich werden geeignete Nischen/Spalten bestehender Gebäude entlang der gesamten Baustrecke sowie der Nebenstraßen besiedelt. Diese Lebensstätten sind nicht direkt vom Vorhaben betroffen. Eine Niststätte wurde direkt im Baufeld an der Nossener Brücke (Südseite) nahe Eisenbahnmuseum erfasst.</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sind im Untersuchungsgebiet weitere besiedelbare Strukturen vorhanden und Brutvögel können dort unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz:< 5 m</p>	ba, an Niststättenverlust im Baufeld und temporäre Störungen durch Baulärm	Ja ökologische Gilde Gebäude-brüter/ Nischen-brüter

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brutplätze in halbdunklen bis dunklen Gehölzdickichten mit freien Plätzen, bevorzugt Fichtenforste und Nadelholzdickicht (Fichte im Dickungsalter); Besiedlung älterer und jüngerer Bestände in geringer Dichte, außerdem in unterholzreichen Laubwäldern, Feldgehölzen, gebüschreichen Gewässerufern, Friedhöfen, Parks und koniferenreichen Gärten. Vor allem im Siedlungsbereich überwintert.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit <1 bis >10 ha,</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Gebüschbrüter, Freibrüter in 0,3 bis 1,5m Höhe (max. 6m)</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>Brutvogel im gesamten sächsischen Gebiet mit Schwerpunkt vorkommen in den Fichtenforsten der Mittelgebirge, bis 1.214 m üNN..</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein Brutpaar im Bereich Pulvermühlenpark südlich der Löbtauer Brücke</p> <p><u>Hinweis:</u> potenziell sind im Untersuchungsgebiet nur solche Gehölzstrukturen für Brutplätze geeignet, die Gehölzdickichte, insbesondere Fichtendickichte bilden</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz <5 m bis 10 m</p>	<p>ba, an</p> <p>nicht ausgeschlossen ist die Vegrämung am nachgewiesenen Brutplatz durch die Veränderung von Standortbedingungen (Licht) in Folge von Gehölzfällungen der an den Brutplatz angrenzenden Gehölzflächen sowie Störungen / Beunruhigungen durch bauzeitliche Bewegung/ Baulärm, die zusätzlich über bestehende Vorbelastungen hinaus, entstehen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lichte, durch Strauchschicht vertikal gegliederte Laub- bzw. Laubmischbestockungen (Eichen-Hainbuchen- und Eichen-Buchenwälder), derartige Parks im Hügel- und Tiefland bevorzugt, auch genutzt werden Pappelanpflanzungen, Obstplantagen und größere Gehölze (Waldreste), Buchen-Hallenwälder sind bereits suboptimal. In Fichtenforsten und Kiefernforsten erfolgt nur eine randliche Nutzung (außer solche Forste mit Ausfällen durch Immissionsschäden). Nahrungsreviere von den kleinen Nestrevieren i.d.R. getrennt.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Neststand meist zwischen 3 bis 9m Höhe, aber auch bis 22m in hohen Bäumen, tendiert zu geselligen Brüten (max. 3-8 BP)</p> <p>Art geringer bis durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkt in laubwaldreichen Gebieten des Hügel- und Tieflandes, mit lückenhaften bis örtlich fehlendem Vorkommen in waldarmen Agrarräumen sowie fichtenwalddominierten Berglagen, gegenwärtig mind. Bis 950m ü NN vorkommend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine Nachweise</p> <p>Potenzielle Vorkommen sind ausgeschlossen, da keine geeigneten Brutplatzstrukturen (Eichen-Hainbuchen- und Eichen-Buchenwälder) im Baufeld vorhanden sind</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 100 m</p>	<p>Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine geeigneten Brutplatzstrukturen (Eichen-Hainbuchen- und Eichen-Buchenwälder).</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können deshalb für die Art mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Vogel der offenen Landschaften und Waldränder, bevorzugt Grenzflächen mit kompakten Büschen, horizontal mehr oder weniger geschlossener Dickichte (weniger als Dorngrasmücke gegenüber Überschirmung empfindlich). Hohe Präsenz im menschlichen Siedlungsbereich (Friedhöfe, durchgrünte Wohngebiete, Kleingärten mit Beerensträuchern, niedrigen Koniferen, Ziersträuchern, Hecken, verwilderte Brombeerflächen), Reviergröße im Mittel 1,5 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter in Gebüsch, Hecken, Nesthöhe 0,3 bis 2,2 m, selten bis 4 m</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel (bis 1.200 m ü. NN), deutliche Dichtedifferenz zwischen Siedlungsbereichen und Gebieten geringer Ortsdichte</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein Brutpaar im Bereich Pulvermühlentpark/Oederaner Straße (zusammen mit Gartengrasmücke, Gelbspötter)</p> <p><u>Hinweis:</u> Brutvögel können auch unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 in weiteren geeigneten Gehölzflächen vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an Verluste potenzieller Brutplatzstrukturen durch Gehölzrodungen und durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an pot. Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Vorrangig in höhlenreichen, nicht zu dichten Altholzbeständen mit hohem Laubbaumanteil ohne Unterholz mit einer Größe ab ca. 2 ha vorkommend, besonders häufig in Auwäldern, Parks, Hangwäldern (ausgewachsene Mittelwälder).</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit <1ha bis >4 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, Baumbrüter; Bäume raubborkiger Rinde bevorzugt (z.B. Eichen), Altholz Bedingung;</p> <p>Kleiber nutzen nachts Schlafhöhlen.</p> <p>Nesthöhe >0,5 bis 21 m, bevorzugte Höhe von 15m im Versuch nachgewiesen; auch Nistkästen nutzend</p> <p>benötigt Klebematerial (feuchte Erde, Lehm (auch Säugerkot) Art mit durchschnittlicher bis hoher Ortstreue.</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkt in Waldgebieten mit hohem Laubbaumanteil (seltener in waldarmen Lößgebieten, Bergbaufolgelandschaften in reinen Kiefern-Heidegebieten, Fichtenwäldern und -forsten des Berglandes).</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine Nachweise</p> <p>Potenzielle Vorkommen werden ausgeschlossen, da im Untersuchungsgebiet keine geeigneten Bruthabitate mit Altholzbeständen über 2 ha zu finden sind.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 m</p>	<p>Die Habitatbedingungen sind für das Einrichten eines Brutplatzes im Vorhabengebiet nicht geeignet.</p> <p>Beeinträchtigungen von Brutvögeln der Art sind mit ausreichender Sicherheit auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt lichte Laub- und Mischwälder Waldreste und –ränder mit hohen Weichholzanteilen oder in alten Obstbäumen, alten Pappelkulturen oder Obstkulturen, Ufergehölzen an Stand- und Fließgewässern, Erlensümpfen und –brüchen sowie innerhalb von Ortschaften in Parks, Friedhöfen, Gärten bei entsprechender Habitatausstattung.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: 4- 40 ha Hinweis:</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, Baumbrüter (selbst anlegend). Bruthöhlen zu 75% in Weichlaubholz, 15% in Obst, meist Apfel</p> <p>Neststand 2-8m über Grund (extrem 15-20 m), mehrere Höhlen können gleichzeitig gebaut und angeboten werden, in totem/morschem Holz, auch in schwachen windbruchgefährdeten Seitenästen (Bauer, Bezzel, Fiedler, 2005);</p> <p>Art hoher Ortstreue, hoher Nistplatztreue, hoher Nesttreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel des Tief- und Hügellandes mit Schwerpunkt in den gehölzbestandenen Flussauen und den Teichgebieten der Oberlausitz, höchstgelegene Brutplätze bei 600/700m ü.NN, oberhalb 400 m ü.NN auch nur noch vereinzelt brütend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine Nachweise</p> <p>Potenzielle Vorkommen werden im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen, da hier keine geeigneten Bruthabitate mit dem erforderlichen Strukturangebot zu finden sind.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 m bis 30 m</p>	<p>Die Habitatbedingungen sind im Untersuchungsgebiet für das Einrichten eines Brutplatzes nicht geeignet.</p> <p>Beeinträchtigungen von Brutvögeln der Art sind mit ausreichender Sicherheit auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brütet in Wäldern aller Art und nutzt Flurgehölze, Gärten, Parks, Friedhöfe. Hochwald ab Ende Dickung/Anfang schwaches Stangenholz besiedelnd, Nistkastennutzer, auch z.T. als Gebäudebrüter in Innenstädten vorkommend, wenn in der Nähe Kleinparks, Baumgruppen vorhanden sind.</p> <p>Art mit hoher Anpassungsfähigkeit; Siedlungsdichte auf 20-49 ha im Durchschnitt 16 Rev/10ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter (Nachnutzer); Neststand in Höhlen großer Vielfalt.</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen häufigste Meisenart und im gesamten Gebiet verbreiteter Brutvogel, Beobachtungen zur Brutzeit bis 1.200 m üNN</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 13 Brutpaare Nachweisorte: Pulvermühlenpark, Hausvorgärten Siebenlehner Straße, Böschungsbereiche nossener Brücke/Höhe Zwickauer Straße, Alter Annenfriedhof (außerhalb des Eingriffsbereichs), Bäume im Bereich Zionskirche, Kaitzer Straße, in der Grünanlage Nürnberger Ei, Hübnerstraße</p> <p><u>Hinweis:</u> Brutvögel können aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit auch unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 in weiteren geeigneten Höhlen/Nistkästen vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an Verluste von Einzelbäumen mit bewohnten Höhlen durch Fällung und durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/ Beunruhigung an nachgewiesenen sowie pot. Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Höhlenbrüter in Bäumen ohne eigenen Höhlenbau</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bruthabitate der Lachmöwe im Binnenland sind Verlandungszonen und störungsfreie Inseln in Seen, Teichen, Abbaurestgewässern, Altwässern, Speicher- und Klärbecken und (seltener) größeren Flüssen. Auch Gründland-Vernässungsgebiete werden besiedelt.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: enger Nestabstand in Kolonie, Aktionsradius bis 30 km</p> <p>Außerhalb der Brutzeit ist die Art zur Nahrungssuche z. T. in großer Individuenzahl u. a. auf Äckern, Wiesen, Müllkippen, an Kläranlagen, Häfen und Stadtgewässern anzutreffen.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter; Bodenbrüter/Schwimmnester (von Flachwasser umgeben);</p> <p>In der Regel brütet die Lachmöwe in Kolonien, in denen sie auch mit anderen Arten vergesellschaftet sein kann (z. B. Schwarzhalsstaucher, Schwarzkopfmöwe).</p>	<p>In Sachsen Brutvogel mit Schwerpunkt vorkommen in der Lausitzer Niederung, Teichgebiete nördlich Dresdens, Altenburger Land; Winteraufenthalt vor allem im Elbtal, am Elster-FB und an größeren Flüssen innerhalb der Stadtgebiete beobachtet.</p> <p><u>Nachweise:</u> als Gastvogel im UG beobachtet, keine Brutkolonien im UG erfasst</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz,</p> <p>Prognoseinstrument Störradius der Brutkolonie: 200 m</p>	Keine geeigneten Strukturen für Bruthabitate im Untersuchungsgebiet vorhanden deshalb können Beeinträchtigungen der Art mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Vor allen an hohen mehrgeschossigen Gebäuden mit tiefen Nischen, Höhlen, dort besonders im Dachtraufbereich (geeignet sind Repräsentationsbauten, Altbaublocks, Neubaublocks in Plattenbauweise, Burgen, Kirchen, Türme, Ruinen, Fabriken, Bahnhöfe;</p> <p>im freien Luftraum Fluginsekten jagend, oft über Wasserflächen, Viehweiden, Feuchtgebieten</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: Aktionsradius 0,5 bis >50 km</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter/Nischenbrüter meist Gebäudebrüter; in Dach- und Jalousiekästen, Mauerspaltten, Bauwerksfugen, spezielle Nistkästen; Nesthöhe zwischen 6-30m selten Baum oder Felsbrüter; nachweislich auch Kästen in geringerer Höhe (3,50 m) annehmend</p> <p>Koloniebrüter, Art hoher Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, erhebliche Dichtedifferenzierung je nach Siedlungsanteil mit hohen Gebäuden, in der Sächsischen Schweiz auch an geeigneten Sandsteinfelsen</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 7 Brutvögel erfasst</p> <p>Nachweisorte: Innenhöfe der Bebauung Nürnberger Straße Nordseite, Hübnerstraße Ecke Nürnberger Straße (Südseite)</p>	<p>Keine Aussage hinsichtlich Verkehrslärm-Betroffenheit bei Garniel & Mierwald (2010)</p> <p>Fluchtdistanz <10m</p>	<p>Gebäudebezogene Neststandorte befinden sich in Bereichen, in die vorhabenbezogen weder direkt noch indirekt eingegriffen werden wird.</p> <p>Beeinträchtigungen der Art sind somit an Brutplatzstrukturen an/in Gebäuden nicht gegeben.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	-	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Nistet in Gehölzen und Wäldern aller Art, vorzugsweise (größte Brutdichte) in gehölzreicher offener Landschaft, im Bereich Wald-Feld-Grenze, in blößenreichen Wäldern selbst, auch in Randzonen von Städten/Dörfern, Parkanlagen (Dresden/Chemnitz), gelegentlich in einzeln stehenden Bäumen. Brutbäume sind Kiefer, Eiche, Erle, Pappel, Fichte.</p> <p>Nahrungsgebiet stellt die offene Feldflur dar. Der Bestand schwankt entsprechend der Kleinsäugergradationen, bei optimalen Lebensräumen bis 0,5 BP/km².</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Horste in Bäumen, selten Bodenbrüter, Art legt Wechselhorste an. Nester werden in 3 – 25 m (durchschnittlich 10 bis 14 m) angelegt; Nestabstände in der Westlausitz an Teichrändern von 0,4 bis 0,5 km, in Randzonen bei Kiefernbeständen von 1,2 bis 1,8 km, bei weniger ertragreichen Standorten bis 3,2km beobachtet. die</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkten im Hügelland und in den unteren Berglagen, größte Brutdichte in gehölzreichen offenen Landschaften</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: im Untersuchungsgebiet keine Brutnachweise (Horstbestand wäre in den Wintermonaten sicher nachweisbar gewesen, Vorkommen sind auszuschließen)</p> <p>Potenzielle Brutvogelvorkommen werden im Untersuchungsgebiet ebenfalls ausgeschlossen, da hier keine geeigneten Bruthabitate mit dem erforderlichen Strukturangebot zu finden sind.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Greifvogelarten weisen kein spezifisches Abstandsverhalten durch Verkehrslärm auf, somit ist Verkehrslärm ohne Relevanz für Brutvögel,</p> <p>Prognoseinstrument : Fluchtdistanz 200m.</p>	<p>Aufgrund der fehlenden Brutplatzstrukturen ist keine Ansiedlung von Brutvögeln der Art zu erwarten.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen der Art sind auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Mehl- schwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Besiedelt alle Formen menschlicher Siedlungen (insbesondere an Gebäudeaußenwände, unter Brücken, an Wehren) wichtig sind Gewässernähe bzw. schlammig-lehmige Ufer (bindige Böden als Nestbaumaterial) sowie Überstände (Nestschutz), nicht zu glatte Fassaden; Felsbrüter (bei hohen Brutdichten im Brutgebiet); freier Anflug erforderlich</p> <p><u>Nahrungsgebiete:</u> Feuchtgebiete bis 1 km Abstand zum Brutplatz, bei regnerischem Wetter auch 3 bis 6 km. Außerhalb der Brutzeit hält sich die Art am Gewässer auf und nächtigt in den Nestern bis zum Wegzug</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Koloniebrüter, Art hoher Ortstreue, hoher Nistplatztreue, hoher Nesttreue;</p> <p>In Steffens et. al. wird auf Untersuchungsergebnisse verwiesen, die eine Besetzung des vorjährigen Nistplatzes im Abstand von 5m belegen.</p>	<p>In Sachsen weit verbreiteter Brutvogel mit Vorkommensschwerpunkte in gewässernahen Siedlungen der Flussauen, insbesondere entlang der Elbe, seltener in waldreichen Gebieten, Vorkommen bis 970 üNN.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein nahrungssuchendes Tier im Bereich der Vereinigten Weißeritz beobachtet</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Prognoseinstrument Effektdistanz:100 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 bis 20m</p>	<p>Es sind vorhabenbezogen keine Nistplätze der Art mit hoher Nistplatz- und Nesttreue betroffen, an den vom Vorhaben betroffenen Bauwerken sind keine Nester vorhanden.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können somit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Mistel-drossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> In lichten, hohen Altholzbetsänden, besonders in Nadelwäldern mit geringer Laubholzbeimischung, aber auch in reinen Nadel- und Laubwäldern (z.B. Weißeritztalhänge bei Freital), in Sachsen stärkste an Wald gebundene Drosselart,</p> <p>Bestandstrend nach Flade: regional vermehrt in Parks, Friedhöfen, Baumgärten, Villenvierteln mit altem Baumbestand, Feldgehölzen und der halboffenen Agrarlandschaft, z.B. Knicklandschaften einwandernd</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 1,5 bis 5 ha (z.T. bis 17ha)</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter, meist 4-15m hoch in den Laub- und Nadelwäldern</p> <p>Vermutlich Art hoher Ortstreue</p>	<p>Die höchsten Siedlungsdichten werden in den fichtendominierten Waldgebieten der Mittelgebirgslagen und des angrenzenden Hügellandes erreicht. Die von Kiefernforsten geprägten Landschaften werden ebenfalls nahezu flächendeckend besiedelt, wenn auch in geringerer Siedlungsdichte. In den waldarmen Gefildezonen sowie den jungen Bergbaufolgelandschaften gibt es größere Verbreitungslücken. Steffens et al. (2014) sehen als eine wesentliche Ursache für die aktuell positive Bestandsentwicklung die überwiegend milden Winter der letzten zwei Jahrzehnte an.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 im UG keine Nachweise, in der Literatur wird auf Vorkommen im Bereich der laubwaldbestockten Weißeritztalhänge bei Freital verwiesen (Brutvogelatlas Sachsen, 2013).</p> <p>Potenzielle Brutvogellebensräume kommen im Baufeld nicht vor.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art,</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz 20 bis 50m</p>	Es sind keine geeigneten Strukturen für Bruthabitate im UG vorhanden, deshalb werden BV-Vorkommen im UG und im Baufeld mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen.	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Benötigt vertikal ausreichend strukturierte Gehölze, eine Baumschicht, zumindest einige 4-6 m übersteigende Strukturen (Überhälter) sind unabdingbar, Art mit stärkster Präferenz für Wald. Bevorzugt werden naturnahe Auwälder, vergleichbare andere Laubmischwälder, Parks sowie kulissenartig aufgebaute Wälder, Bestandsränder. Aufgrund der Bestandsausbreitung aktuelle auch das Innere von Fichten- und Kiefernforsten und in Innenstädten kleinste Gehölzinseln mit fragmentarischer Gehölzschicht besiedelnd.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter und Art hoher Ortstreue; Nester meist bodennah im Gebüsch/ Unterholz; in Stockausschlägen,</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkt in den waldreichen Landschaften und in Siedlungsräumen und mit deutlich geringerer Dichte im Gefilde, in Bergbaufolgelandschaften, armen Kieferforsten der Niederlausitzer Heidelandschaften</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 5 Brutpaare erfasst Nachweisorte: Brachfläche nördlich der Nürnberger Straße im Bereich Budapester Straße/ Glauchauer/Zwickauer Straße, Alter Annenfriedhof (außerhalb des Eingriffsbereichs), Böschungsbereich Nürnberger Straße Nordseite in Höhe Zwickauer Straße, Pulvermühlenpark</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sind im Untersuchungsgebiet weitere besiedelbare Strukturen vorhanden und Brutvögel können dort unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>ba, an Verluste nachgewiesener Brutplatzstrukturen durch Gehölzrodungen und durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an potenziellen Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt Laubgehölze mit lückiger, gruppenweise aufgelockerter oder saumartig angrenzender Baumschicht, mit dichtem Strauchraum und im Wechsel mit vegetationsfreien Falllaubzonen und mehr oder weniger dichter Bodenvegetation. Bemerkenswert ist die Vorliebe für gewässernahe Bereiche.</p> <p>Falllaubdecke am Boden dient als Nahrungsraum, Nahrung kleine bis sehr kleine Insekten</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Bodenbrüter Nest am Boden oder bis durchschnittlich 0,4m Höhe, meist in Gestrüpp oder Stockausschlägen gut versteckt</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, Präferenz für trocken-warme Lagen, v.a. in Teichlandschaften und Fließgewässerrauen der Elster, Pleiße, Mulde, Elbe, ferner Spree und Neiße. Bevorzugte Besiedlung trockenwarmer Hanglagen und Meidung feuchtkühler staunasser Lößlehmgebiete (demzufolge wahrscheinlich Verbreitungslücke in Ostsachsen). Maximale Brutnachweise bis 300 m ü.NN., aber auch Einzelnachweise möglicherweise bei Annaberg (530m ü.NN)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein Brutpaar im Pulvermühlenpark erfasst</p> <p>Weitere Standorte im Baufeld sind aufgrund der ungeeigneten Vegetationsstrukturen, der hohen Nutzungs- und Störungsintensität (Bodenbrüter) nicht zu erwarten.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz: <10m</p>	<p>Der erfasste Brutplatz befindet sich außerhalb des Baufeldes. Weitere potentielle Brutplätze im Baufeld sind aufgrund der im Vorhabenbereich vorhandenen und für das Brutgeschäft suboptimalen Vegetationsstruktur, der hohen Nutzungs- und Störungsintensität nicht zu erwarten.</p> <p>Somit können Beeinträchtigungen der Art mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	-	I	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Charakterart der Feldgehölze und Heckenlandschaft; in sonnig gelegenen offenen bis halboffenen, grenzstruktureichen und störungsarmen Gelände mit Auftreten größeren Insektenarten vorkommend, das Vorhandensein von Gehölzen reicher Verzweigung als Nestträger und frei stehende Gehölze oder Ersatzstrukturen als Sitzwarten ist erforderlich, benötigt außerdem Dornbüsche als Nahrungsdepots.</p> <p>Günstig ist angrenzendes nicht zu hohes, etwas lückiges extensives Grünland (Nahrungsfläche),</p> <p>Besiedelung geeigneter Strukturen ab 0,5 – 1 ha Größe. Raumbedarf zur Brutzeit: <0,1 bis >3 (bis 8) ha; vor allem linear orientiert.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Buschbrüter, selten Baumbrüter; Neststand hauptsächlich im inneren Zweigbereich strauchförmiger Gehölze, jüngerer Bäumen (bevorzugte Gehölze sind Wildrose, Brombeere, Weißdorn, Fichte, Holunder, Eiche, Schwarzdorn), Die optimale Höhe der Gehölze liegt bei 2-4m; Nesthöhe zwischen 0,5 bis 2 m, selten 5 bis 10 m</p> <p>Art durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>Im gesamten Gebiet Sachsens vorkommend, zum Bergland hin mit abnehmender Dichte und insbesondere in fichtendominierten Kammlagen fehlend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 ein Brutpaar innerhalb der Binnenstrukturen eines Gewerbestandorts an der Fabrikstraße angrenzend an den Pulvermühlenpark</p> <p><u>Hinweis:</u> Es ist aufgrund der Gebietscharakteristik unwahrscheinlich, dass weitere Gehölzstrukturen im Baufeld von der Art genutzt werden.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art aber empfindlich gegenüber optischen (visuellen) Störungen;</p> <p>Effektdistanz 200 m</p> <p>Fluchtdistanz <10 m bis 30 m</p> <p>Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI) als Brutvogel: IV.8 (mäßig) als Gastvogel: IV.8 (mäßig)</p>	<p>Der Brutplatz liegt sightgeschützt innerhalb eines Gewerbestandortes außerhalb des Baufeldes. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Pulvermühlenpark als Nahrungsgebiet fungiert. In beide Bereiche wird vorhabenbezogen nicht eingegriffen, Baustelleneinrichtungen/ Lagerflächen werden in diesem Bereich nicht eingerichtet.</p> <p>Bautätigkeiten finden somit im Straßennahbereich der Löbtauer Brücke in ausreichender Entfernung zum geschützt gelegenen Brutplatz statt.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Rauch- schwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brutvogel ländlicher Ortschaften, selten in Stadtzentren vorkommend. Nutzt äußere Gebäudestrukturen (überdachte Hauseingänge, Treppenaufgänge, Tordurchfahrten etc.); Größte Siedlungsdichte an Einzelgehöften stark bäuerlich geprägter Dörfer.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: dichte Kolonie, z.T. bis 120 BP/je Hof, Aktionsradius oft 1 km</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Nischenbrüter, Gebäudebrüter, in Innenräumen von Gebäuden, (bevorzugt Schweine- und Rinderställe).</p> <p>Art hoher Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, vor allem im Offenland nmit ländlichen Gemeinden, in waldreichen Gebieten zurücktretend.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine Nachweise im Vorhabengebiet Potenzielle Brutplatzstrukturen sind im UG gegeben, das Vorhaben ist aber nicht geeignet, Beeinträchtigungen auf die an Gebäude gebundene Art zu verursachen.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz, Prognoseinstrument Effektdistanz: 100 m; Fluchtdistanz: <10m</p>	<p>Auch wenn potentielle Brutplatzstrukturen im Raum vorhanden sind, gehen vom Vorhaben keine Wirkungen aus, die für potentielle Brutvögel, welche in Innenräumen von Gebäuden vorkommen könnten, zu Beeinträchtigungen führen würden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brütet in Gehölzen und Wäldern aller Art, besonders in Randbereichen zur offenen Flur; auch Gebäudebrüter. Keine Besiedlung bei großflächiger vorwaldartiger Bestockungen (Birke) bis einschließlich Stangenholz alter Hölzer sowie Buchenbaumhölzer; auch Nutzung städtischer Lebensräume (Parks, Friedhöfe, Villenviertel), an Außenfassaden von Gebäuden.</p> <p>Nahrungssuche auf Feldern und in Ortslagen.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Neststand bei 1 bis 25 m Höhe (an Gebäuden höher als auf Bäumen); Nester werden mehrere Jahre genutzt; Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue, hoher Nistplatztreue, hoher Nesttreue.</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit Dichtedifferenzierung zwischen siedlungsarmen Agrarräumen und reich strukturierten Wohngebieten mit Grünanlagen sowie Wäldern bzw. Gebieten mit hohem Anteil von Wald-Offenland-Randlinien</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 10 Brutpaare erfasst Nachweisorte sind am Ebertplatz, im Pulvermühlenpark, im Böschungsbereich zur Zwickauer Straße (Brücke -Südseite), Alter Annenfriedhof, Brutplätze in verschiedenen Bäumen Hohe Straße, Kaitzer Straße, Nürnberger Ei, Bernhardstraße, Hübnerstraße</p> <p><u>Hinweis:</u> Die Besiedlung weiterer geeigneter Gehölze ist unabhängig von der bestehenden Nachweislage nicht ausgeschlossen.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an</p> <p>Verluste nachgewiesener und potenzieller Brutplatzstrukturen im Trassennahbereich und durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/ Beunruhigung an bestehenden und potentiellen Brutplätzen über bereits bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lebensraum bieten unterholzreiche Wälder, Gehölze, Parks aller Art mit arthropodenreicher Laubstreu, bevorzugt äußere/innere Randbereiche von Mischbestockungen (Eichen-Buchenwälder) mit partiell dichtem Unterholz, Sporadische Besiedlung innerstädtischer Zonen (bebaute, intensiv gepflegte Bereiche) und offene Landschaften möglich.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Bodenbrüter, Halbhöhlenbrüter oder Nischenbrüter, geringer Platzbedarf</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen flächendeckend mit habitatbedingten Dichteunterschieden verbreitet, niedrige Dichte in gehölzarmen Regionen</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 2 Brutpaare erfasst Nachweisorte: Pulvermühlenpark und Böschungsbereich Nossener Brücke (Nordseite) Höhe Zwickauer Straße</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sind im Untersuchungsgebiet weitere besiedelbare Strukturen vorhanden und Brutvögel können dort unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>ba, an</p> <p>Verluste nachgewiesener Brutplatzstrukturen für ein Brutpaar im Trassennahbereich (Gehölzrodungen für Böschungsneubau im Abschnitt Zwickauer Straße)</p> <p>durch bauzeitliche Bewegung zusätzliche Störung/Beunruhigung an Brutplätzen oder potenziellen Brutplätzen über bestehende Vorbelastungen hinaus</p>	<p>Ja</p> <p>ökologische Gilde</p> <p>Bodenbrüter/ Nischenbrüter in Halbhöhlen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	-	I	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt offene Landschaften und Altholzbestände; Waldungen, Waldreste, Gehölzstreifen in weiträumiger Feldflur, neuerdings auch Feldschutzstreifen (Pappeln), Rekultivierungsflächen (älter als 40 Jahre) besiedelnd, Schlafplätze in Gehölzen.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: <4 km² Aktionsraum, Nestrevier sehr klein</p> <p>Hauptnahrung: bis junghasengroße Säuger, Vögel, Fische, besonders Aas und verletzte Tiere, Kollisionsgefahr bei Nahrungserwerb an Straßen</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter; Nesthöhe meist 12-20 m; wesentliche Brutbäume Kiefer, Eiche, Erle, Birke; Wiederverwendung erfolgreicher Nester (bis 17mal – Bauer, Bezzel, Fiedler, 2005); Neststand nicht weit vom Waldrand oder in Waldlichtungen; z. T. in enger Brutnachbarschaft (bis 150 m) mit Kolkrabe, Schwarzmilan vorkommend;</p> <p>Art hoher Ortstreue, möglich auch hohe Nistplatz- und Nesttreue</p>	<p>In Sachsen regelmäßiger Brutvogel des Flach- und Hügellandes, Flussauen der Elbe und Mulde treten hervor und auch Teichlandschaften sind relativ dicht besiedelt; In besonders waldreichen Gegenden erheblich geringere Dichten; fehlt in waldreichen Lagen im oberen Bergland sowie in der Sächsischen Schweiz</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: im Untersuchungsgebiet keine Brutnachweise (Horstbestand wäre in den Wintermonaten sicher nachweisbar gewesen, Vorkommen sind auszuschließen)</p> <p>Potenzielle Brutvogelvorkommen werden im Untersuchungsgebiet ebenfalls ausgeschlossen, da hier keine geeigneten Bruthabitate mit dem erforderlichen Strukturangebot zu finden sind.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Lärm am Brutplatz ohne Relevanz für die Art</p> <p>Prognoseinstrument : Fluchtdistanz (300 m)</p> <p>Fluchtdistanz (Flade): <100 bis 300 m</p> <p>Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI) als Brutvogel: II.5 (hoch) als Gastvogel: II.5 (hoch)</p>	<p>Aufgrund der fehlenden Brutplatzstrukturen ist keine Ansiedlung der Art zu erwarten.</p> <p>Beeinträchtigungen der Art sind auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt Wacholderheiden sowie lichte bodenfeuchte unterholzreiche Wälder, reich strukturierte Waldränder, Ufergehölze, reich strukturierte Mischwälder (z. B. Brüche, Auwälder) u. a. Wälder oder reichstrukturierte Hecken- und Feldgehölze, Parks, Friedhöfe, gut durchgrünte Wohngebiete, Teich/Dämme, Ufergehölze, größere Gartenkomplexe etc., Nester bevorzugt in meist niedrigen Fichtengruppen oder Einzelfichten, meist auch Blaufichten. Meidet unterholzfreie Fichten- und Kiefernmonokulturen und Offenland.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: Einzelreviere: <5 bis 18 ha, Schwarmreviere. 17 bis 200 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Buschbrüter, Baumbrüter; nach Bauer, Bezzel, Fiedler (2005), Neststand meist 2-7 m hoch, vorzugsweise nach Süden ausgerichtet</p> <p>Art keiner bis geringer sowie hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen in allen Landschaftsräumen des Tieflandes, der Lößregion und der unteren Berglagen verbreitet, in feuchtgebietsreichen Landschaften (z.B. Dübener Heide, Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet); bereits in 400 m ü. NN werden Bruten spärlicher.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine Nachweise,</p> <p>In der Literatur wird auf folgende Vorkommen auf Probeflächen in Dresden nach 2005 verwiesen (vorher dort weitgehend fehlend): Wohngebiet Lukaskirche 0-1 BP Waldgebiet Junge Heide 0-3 BP</p> <p>Potenzielle Vorkommen sind im Untersuchungsgebiet unabhängig von der Nachweislage 2016 nicht völlig ausgeschlossen:</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Lärm am Brutplatz ohne Relevanz für die Art</p> <p>Prognoseinstrument Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: <5 bis 15 m</p>	<p>ba, an Verluste potentieller Brutplatzstrukturen sind nicht völlig auszuschließen</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Büschen/Bäumen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit</u> Bevorzugt unterholzreiche Baumbestände mit vegetationsfreien bzw. kurzrasigen Bodenpartien (Jungforste, größere Waldreste, Flurgehölze,), ist jedoch nicht so weit wie die Amsel in den urbanen Bereich (City, Wohnblockzonen und Kahlschlägen, Ödland, Ruderalflächen ohne Gehölzpartien) vorgedrungen - deshalb dort fehlend. Strukturen sollen lichten Wäldern ähnlich sein. Weil die Art stärker als die Amsel an waldartige Strukturen gebunden ist; in reinen Laubwäldern aber seltener; bevorzugt werden Randbereiche von Fichtenforsten im schwachen Stangenholzalter; Sichtschutz nach oben durch zumindest gruppenweise höhere Bäume und starke Unterlage für Neststandort entscheidend.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Neststandorte vorzugsweise in Koniferenbeständen (Fichte), weniger an Gebäuden, künstlichen Strukturen oder am Boden; Neststand im Mittel 2,5m (bis 8m) hoch und damit eher ein Bewohner des höheren Strauchraumes.</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreitet vorkommende Art, nach der Amsel zweithäufigste Drosselart, mit deutlichen Dichtedifferenzierungen zwischen walddreichen Lagen auf der einen Seite und reinen Gefildelandschaften, Agrargebieten, Bergbaufolgelandschaften und armen Klefernheiden des Lausitzer Tieflandes auf der anderen Seite.</p> <p><u>Nachweise</u> 2016 nahrungssuchend im Park Pulvermühle beobachtet, keine Brutplätze im Baufeld erfasst</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p>	<p>Aufgrund der suboptimalen Habitatausstattung und des stark siedlungsgeprägten Charakters des Plangebietes können Brutvorkommen im Baufeld mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapillus</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Weitgehend an ältere Fichten gebunden, es können auch einzelne in Laubbaumbestand eingestreute oder vorgelagerte Fichten/Douglasien zur Ansiedlung genügen, daher auch in Friedhöfen, Parks , Parks und Gärten mit Fichten vorkommend, Laubgehölze werden auch zur Nahrungssuche aufgesucht (Nahrung bestehend aus winzigen, weichhäutigen Wirbellosen)</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 0,1 bis > 0,5 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Freibrüter, Baumbrüter, Neststandorte hoch in Nadelbäumen und in der Nähe von Schneisen und Lichtungen</p> <p>Art mit keiner, geringer bis durchschnittlicher Ortstreue</p>	<p>Lebensraumbindung, folgt dem Vorkommen der Fichte, deshalb Hauptvorkommen im Gebirge, breiteres Lebensraumspektrum als Wintergoldhähnchen, Bestandszunahme durch Besiedlung mit Laubbaum besetzter Plateaulagen oder auch Flächen mit Anteilen fremdländischer Gehölzarten (Blaufichte) in Erzgebirgslagen (ehem. Rauchschadensgebiete des Mittel- und Osterzgebirges), sogar in Wäldern des Heidelandes (Oberlausitz) vorkommend, aber nur sporadisch oder fehlend im Niederlausitzer Heideland.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 nahrungssuchend im UG beobachtet, keine Brutplätze im Bau Feld erfasst</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art,</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz < 5 m, scheuer als Wintergoldhähnchen</p>	<p>Aufgrund der suboptimalen Habitatausstattung und des stark siedlungsgeprägten Charakters des Plangebietes mit bestehendem hohem Störungspotenzial können Brutvorkommen mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit</u> Laubholz bevorzugende Art, gemieden werden Fichtenwälder und Fichtenforste im Mittelgebirge sowie weitgehend Buchenbestände, die von Fichten umgeben sind (besonders oberhalb 600 m ü. NN). Siedlungsdichte mit dem Anteil an Auflichtungen, der Nähe zum Waldrand, dem zunehmenden Alter der Bäume, dem Nistkastenangebot (insbesondere in Städten) ansteigend.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, zu geselligem Brüten neigend, Nester gewöhnlich in Baumhöhlen, Nistkästen, Mauerlöchern in 0 bis 20 m Höhe oder auch Höhlen, die von oben angeflogen werden müssen (z. B. Betonmasten an Straßenrändern)</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter häufiger Brutvogel, regionale Dichtedifferenzierung zwischen Siedlungsballeen und nadelwaldreichen Berglagen, Heidewald- und Bergbaugelieten sowie gehölzarmen Agrarräumen, bis 1.100 m üNN.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 2 Brutpaare erfasst Nachweisorte: Gebäudenähe am Ebertplatz (außerhalb des Eingriffsbereichs), Grünanlage Nürnberger Ei</p> <p><u>Hinweis</u> Es ist davon auszugehen, dass unabhängig von der Nachweislage 2016 weitere potenzielle Brutplatzhabitate vorhanden und nutzbar sind.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärm-empfindliche Art</p> <p>Effektdistanz: 100m</p>	<p>ba, an Verluste pot. Brutplatzstrukturen und Störungen an nachgewiesenen Brutplätzen über die vorhandenen Vorbelastungen hinaus sind für die Höhlenbrüter nicht völlig auszuschließen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Höhlenbrüter in Bäumen ohne eigenen Höhlenbau</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Stadt- oder Straßentaube (<i>Columba livia f. domestica</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bewohnt den Siedlungsraum, in dicht bebauten Gebieten mit maroden Gebäudeanteilen, in Dörfern und Streusiedlungen selten oder fehlend; bevorzugt struktur- und nischenreiche Bausubstanz, Felsbruten nicht mehr bekannt; Nahrungssuche in Städten, Getreidelagerplätze, Felder, Ruderal- und Müllplätze, Nahrungsflüge auch bis 15 km Entfernung</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Gebäudebrüter, Halbhöhlenbrüter und Höhlenbrüter, oft kolonieartig, Neststandorte regengeschützt angelegt (Simse, Konsolen etc.).</p>	<p>In Sachsen im Gefilde des Flach- und Hügellandes bis ca. 600m üNN verbreitet, Schwerpunkte in den Siedlungsräumen</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 7 Straßentaubenbruten erfasst Nachweisorte: Alle Standorte im Bereich der Bauwerke zur Nossener Brücke</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sind im Untersuchungsgebiet weitere besiedelbare Strukturen vorhanden und Brutvögel können dort unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p>Geringe Störempfindlichkeit auf Grund der Habitatpräferenz in Siedlungsbereichen</p> <p>Fluchtdistanz: <1 bis 3m</p>	<p>ba Nistplatzstrukturen befinden sich im Baubereich und gehen verloren. Ein Ersatz betroffener Nistplätze wird nicht angestrebt (sh. Faunistisches Gutachten, MEP 12/2016, S. 18).</p> <p>Artenschutzrechtliche Betroffenheiten während der Brutzeit sind nicht auszuschließen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Gebäudebrüter</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Halboffenes Gelände, höhere Laubbäume im Verbund mit Grünland, Ruderalfluren und vegetationsfreien Bereichen. U.a. Brutvogel in Alleen, Obstgärten, Feld- und Auengehölzen mit Hochstaudensäumen, Dörfer zumeist flächenhaft besiedelt, Städte vor allem in der Randzone, in Gartenstädten, Parks, Kleingartenanlagen, oder in Innenstädten auch an verkehrsreichen Straßen; geschlossenen Wald meidend und im Vergleich zu anderen Finken nicht oder kaum in Koniferengehölzen. Nahrung besteht überwiegend aus Pflanzensamen, auch Baumsamen nutzend (damit etwas unempfindlicher gegenüber Herbizideinsatz)</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: <1 bis >3ha</p> <p><u>Nest/ Neststandort/ Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter, selten Buschbrüter, Nest meist in 3 bis 12m Höhe in Laubbäumen in äußeren Ästen von Birne, Apfel, Eiche sowie außerhalb von Gärten hauptsächlich neben Erlen.</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit geringer Dichtedifferenzierung, in Waldlandschaften, insbesondere Kiefernheiden der Lausitz, Fichtenwälder im Oberen Westerzgebirge deutlich seltener; Brutzeitbeobachtungen bis zum Fichtelberg (1.214 m ü.NN)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: ein Brutpaar im Bereich des Pulvermühlenparks (hier in Heckenstrukturen)</p> <p><u>Hinweis:</u> Aufgrund weiterer potenziell geeigneter Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet sind auch Brutvogelvorkommen in anderen geeigneten Gehölzstrukturen unabhängig von der Nachweislage 2016 potenziell möglich.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art,</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: <10 bis 20 m</p>	<p>ba, an Störung/Beunruhigung an nachgewiesenen und potenziellen Brutplatzstrukturen über die vorhandenen Vorbelastungen hinaus sind nicht völlig auszuschließen, ebenso ein Verlust von potenziellen Brutplatzstrukturen durch Gehölzfällungen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde</p> <p>Freibrüter in Bäumen/ Büschen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> In offener Landschaft, Orts- und Waldlagen werden mit Vorliebe deckungsreiche Gewässerufer und Inseln genutzt, wenn Ufer Zutritt zum Gewässer gestatten; Nester sightgeschützt bevorzugt in Gewässernähe, z.B. in Brennesselbeständen, Ruderalgesellschaften, Röhrichten,</p> <p>Die Brutplätze können 3 km vom nächsten Gewässer entfernt liegen. Siedlungsdichte: flexible Brutplatzwahl und gebietsweise in großer Konzentration vorkommend</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Bodenbrüter, auch Baum- und Gebüschbrüter, z.T. an ungewöhnlichen Stellen Art meist hoher Ortstreue, selten hohe Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, Nisten bis 1.000 ü. NN belegt: geringe Dichten in Höhenlagen und gewässerarmen Gefilde- und Heidegebieten, dort zeitweise fehlend, bzw. Brüten fraglich</p> <p><u>Nachweise</u> 2016: keine</p> <p>Potenzielles sporadisches Auftreten im Zusammenhang mit dem Fließgewässer nicht auszuschließen, geeignete Brutplatzstrukturen fehlen im UG.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Prognoseinstrument Effektdistanz: 100m</p>	<p>Die Art ist stark an fließende Gewässer gebunden (hier: Vereinigte Weißeritz).</p> <p>Der geringe Wasserflächenanteil, die Gewässereigenschaften und -struktur sowie der hohe Zersiedelungsgrad der Umgebung bilden keine geeigneten Habitatstrukturen. Obwohl die Art auch ungewöhnliche Brutplätze belegen könnte (Angaben in der Literatur), wird nicht von einem potenziellen Brutrevier ausgegangen.</p> <p>Beeinträchtigungen auf Fließgewässer sind vorhabenbezogen auszuschließen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bevorzugt grenzlinienreiche größere Laub- und Mischwälder (Altholzbestände) feuchter Standorte, auch bruch- und vorwaldartige Bestände aus Erle, Birke, Aspe, Eberesche mit dem entsprechenden Höhlenangebot Weniger besiedelt sind reine Buchen-, Eichen-, Eichen-Hainbuchen-Wälder, Hartholzauen, Laubbauminseln im Nadelholzbestand, Waldreste und Gehölze in der offenen Landschaft, städtischen Habitate (außer Parks ab 2 ha, Friedhöfe, Gartenstadt, Stadtränder); Lebensraumüberschneidungen mit Weidenmeise mit Konkurrenzverhalten in Weichlaubholzbeständen (Erlen-Birken-Sümpfe, Erlenwald). Hohe Dichtewerte vor allem in reich strukturierten Waldgebieten (Laubmischwald)</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: 1,6 bis 18 ha,</p> <p>Hauptnahrung: Spinnen, Insekten</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, Baumbrüter (auch Nistkästen);</p> <p>wenig wanderfreudige Art, meist hohe Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit deutlichen Verbreitungslücken im Oberen Westerzgebirge sowie im Mittleren und Oberen Vogtland/ Elstergebirge, niedrige Dichtewerte für Flussauen in Dresden (MTBQ 4948), geringe Bestandschwankungen im Bereich der Weißeritztalhänge bei Freital zu verzeichnen. Gründe sind wahrscheinlich neben dem Alt- und Totholzreichtum günstige ökologische Bedingungen (limitierende Einwirkungen durch strenge Winter gegeben).</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine, Ein potenzielles Auftreten im Bau Feld ist aufgrund bestehender ungeeigneter Habitatstrukturen auszuschließen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m Fluchtdistanz:<10 m</p>	<p>In der Literatur wird darauf verwiesen, dass die Art als schwer nachweisbar/ erfassbar gilt.</p> <p>Dennoch kann mit ausreichender Sicherheit eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art ausgeschlossen werden, da im Bau Feld für die Art suboptimale Habitatbedingungen bestehen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Offene oder lückig mit Büschen durchsetzte Flächen und Säume mit dichter Hochstaudenvegetation (z.B. Brennessel, Wasserdost, Mädesüß, durchwachsene Schilf, Brombeer- und Himbeerflächen); heute vor allem in Bereichen mit entsprechenden Strukturen an Fluss- und Bachauen, an Ufersäumen von Fließ- und Standgewässern, in lückigen Weichholz-Auenwäldern, an Entwässerungsgräben, in Quellgebieten u. a. Nassstellen und auf Nassbrachen etc.. Landwirtschaftliche Kulturen werden derzeit nur noch randlich besiedelt (insbesondere Raps). Besiedlungsfördernd wirken einzelne lichte Büsche (als Singwarten; Nachtgesang), z. B. Weiden; geschlossener Busch- und Baumbestand wird gemieden.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Bodenbrüter, Röhrichbrüter, Schilfbrüter; Nester an mehreren Pflanzenstängeln angehängt;</p> <p>Art durchschnittlicher oder hoher Ortstreue</p>	<p>Brutvogel nahezu im gesamten Gebiet mit Schwerpunkten in den Flussauen, insbesondere Elbe, Mulde, Weiße Elster, Pleiße), lückige Vorkommen und geringere Dichte in höheren Berglagen sowie in Heidewäldern und Bergbaugebieten des Tieflandes</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p>Ein potenzielles Auftreten ist im Baufeld aufgrund fehlender geeigneter Habitatstrukturen auszuschließen.</p>	<p><u>Gruppe 4 :</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz: 200m</p>	<p>Es kann mit ausreichender Sicherheit eine vorhabenbezogene Beeinträchtigung der Art ausgeschlossen werden, da im Baufeld keine geeigneten Habitatbedingungen bestehen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Städtische und ländliche Siedlungen mit hohen Laub- und Nadelholzbeständen, Friedhöfen und kleinen Parks Im städtischen Siedlungsbereich sind das Flächen mit viel Großgrün, im ländlichen Raum bevorzugt Bauerndörfer sowie Einzelgehöfte. Ortsferne Ansiedlungen in Feldgehölzen und in lichten/ waldrandnahen Kiefernwäldern kommen auch vor. Sichere Winternahrungsquellen sind zur Ansiedlung bedeutsam (Futterstellen, Tierparke, Kleintierhaltungen, Freilandhaltungen von Geflügel etc.)</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit 1 bis 5 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, vor allem Baumbrüter, selten Buschbrüter, Nester an Gebäuden, z.T. auch Balkonkästen, selten innerhalb von Gebäuden</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel, nur einzelne Orte bleiben isoliert unbesiedelt, z.B. fehlen in Siedlungen der walddreichen Hoch- und Kammlagen des Erzgebirges</p> <p>Daten aus Brutvogelatlas: In Dresden bestehen Probeflächen im Wohngebiet an der Lukaskirche mit Besiedlungsnachweisen (2004-2009: 1 bis 3 BP)</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine im Baufeld</p> <p><u>Hinweis:</u> aufgrund potenziell geeigneter Habitatstrukturen sowie Futterstellen innerhalb der Wohnblockbebauung sind Brutvogelvorkommen im Untersuchungsgebiet potenziell möglich.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Lärm am Brutplatz ohne Relevanz für die Art Prognoseinstrument : Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: <2 bis 10 m</p>	<p>ba, an Störungen/ Beunruhigungen potenzieller Brutplatzstrukturen über die vorhandenen Vorbelastungen hinaus sind nicht völlig auszuschließen, ebenso kann ein Verlust von potenziellen Brutplatzstrukturen durch Gehölzfällungen nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Freibrüter in Bäumen/ Baumkronen</p>

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	-	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Charakteristische Brutvogelart der Siedlungen mit breitem Lebensraumspektrum, vor allem bei Vorhandensein höherer Bauwerke, an Einzelbauwerken in der Landschaft, daneben ist ein Mosaik offene Flächen mit kurzer Vegetation erforderlich, die Jagd auf Kleinsäuger u.a. Wirbeltiere ermöglicht. Die Jagdgebiete können einige km vom Brutstandort entfernt sein. Es erfolgen häufige Standortwechsel.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit:</p> <p>Aktionsraum bis 10 km²; Nestreviere sehr klein</p> <p>Hauptnahrung: Kleinsäuger</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Seit 1970 Rückgang der baumbrütenden Nistweise, aktuell an Gebäuden oder Felsen/Steinbrüchen:</p> <p>Höhlen oder Nischenbrüter, einzeln oder in Kolonien nistend, keine eigenen Nester bauend, Neststandorte vorzugsweise an hohen Bauwerken</p> <p>Art hoher Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen Brutvogel flächendeckend verbreitet mit Schwerpunkt in den urbanen Ballungsräumen und anderen Gebieten mit hoher Dichte der Ortschaften. In siedlungsarmen Bereichen mit großflächigen Waldgebieten deutlich geringere Dichten.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 als Nahrungsgast an der Nürnberger Straße beobachtet.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Prognoseinstrument Fluchtdistanz: 30 bis 100 m</p>	<p>Brutplätze wurden im Baufeld nicht beobachtet.</p> <p>Da Nester an hohen Bauwerken angelegt werden und diese vom Vorhaben nicht betroffen sind, werden Beeinträchtigungen ausgeschlossen.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Ufer-schwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	3	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Brutröhren in Substraten lehmig toniger Sande, Sandlöss, sandiger Löss und (sandiger) Auenlehm mit weitgehend fehlender Durchwurzelung, welche Grabtätigkeiten zulassen. Typische Koloniestandorte sind: - natürliche Uferabbrüche an Prallhängen der (meist größeren) Flüsse und an Standgewässern - sekundär Steilwände in Sandgruben/ Tagebauen - wiederholt Ansiedlungsversuche in Fugen von Ufermauern z.B. Elbe in Dresden (2004 und 2011).</p> <p>Nahrungssuche bevorzugt über Gewässer und Feuchtgebieten (bis zu 10 km von der Kolonie entfernt)</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Erdhöhlenbrüter selbst gegrabener Röhren, Koloniebrüter, die Röhren konzentrieren sich meist im oberen Drittel der Wand, selten weniger als 1,5 m über dem Boden.</p> <p>Art hoher Ortstreue, sofern Zustand der Brutwand das erlaubt, die meisten Brutvorkommen sind aber unstet</p>	<p>In Sachsen Brutvorkommen im Tief- und Hügelland mit tertiären, eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Sedimenten. Vorkommenshäufungen treten in der Mulde- und Elbaue auf. In der Lausitz mehrfach an Sandgruben oder sogar Steinbrüchen.</p> <p><u>Nachweise</u> Brutpaare im Nahbereich der Bismarckbrücke, Keine Nachweise im UG, Habitatbedingungen für Brutröhren sind hier nicht gegeben, Brutvogelvorkommen wurden außerhalb des UG beobachtet.</p>	<p><u>Gruppe 5:</u> Verkehrslärm ohne Relevanz</p> <p>Prognoseinstrument Störradius der Brutkolonie: 200 m</p>	<p>Die Brutnachweise befinden sich außerhalb des Wirkbereichs des Vorhaben (Bismarckbrücke).</p> <p>Im Bauumfeld sind keine geeigneten Habitatbedingungen für Brutkolonien vorhanden.</p> <p>Es sind keine vorhabenbezogenen Beeinträchtigungen ableitbar.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Baumbrüter der halboffenen Landschaften mit in der Nähe feuchter kurzrasiger Wiesen und Weiden mit hoher Regenwurmdichte, die max. 1.000 m vom Brutplatz entfernt liegen. Präferenz für Gewässernahe (Flussauen, Teichgruppen, Feuchtgebiete), d.h. feucht-kühle Klimate werden bevorzugt; Höhenrücken und Riedelgebiete werden als suboptimal eingestuft. Nistgehölze mit freiem Anflug sind Laubbaumbestockungen, Ufergehölze, Auenwaldreste, Feldgehölze, Baumbestände der Ortsrandlagen, Friedhöfe, Parks, Alleen, im Gebirge auch Ränder von Nadelwäldern; das Innere geschlossener Waldungen wird gemieden.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u></p> <p>Freibrüter, Baumbrüter der offenen Landschaft, oft Koloniebrüter, Neststand in 3 bis 10 m Höhe, Wiederbenutzung der Vorjahresnester möglich; geringe bis durchschnittliche Ortstreue</p>	<p>In Sachsen Brutvogel mit Schwerpunkt im Mittelgebirgsregion und dem angrenzenden Hügelland, sehr lückige Vorkommen im übrigen Lößgefülle und im Tiefland</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016 nahrungssuchende Individuen im Bereich Nürnberger Straße, Nistplätze wurden nicht erkundet</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 200 m</p>	<p>Die bestehenden Habitatbedingungen im Baufeld mit stadtklimatischer Prägung sind suboptimal.</p> <p>Es wird eingeschätzt, dass die relativ ortstreue Art vorzugsweise im Bereich feucht-kühler Klimaten und in Kolonien brütende Art vom Bauvorhaben nicht beeinträchtigt werden kann.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	-	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Besiedelt reich strukturierte aufgelockerte Wälder unterschiedlicher Größe und Bestockung bei Vorhandensein alter höhlenreicher Laubbäume, Randzonen, Lichtungen, Schneisen geschlossener Waldgebiete, Feldgehölze, Altbaumalleen in offener Landschaft sowie baumbestandene Ortslagen. Optimal sind alte groöhöhlenreiche Altbaumbestände (wie Linde, Kastanie) oder entsprechende Höhlen in Kirchen, Ruinen, Scheunen oder dgl.. Das Innere einförmiger Nadelbaumbestände wird gemieden.</p> <p>Die Mehrzahl der Brutvögel sind Standvögel und halten sich ganzjährig im Bereich der Brutreviere auf. Mitteleuropäische Waldkäuze zeigen keine regelmäßigen gerichteten Zugbewegungen, Ortswechsel sind aber sowohl von Jung- als auch Altvögeln durch Ringfunde belegt, wobei Distanzen über 50 km nur selten nachgewiesen wurden.</p> <p><u>Nest/Neststandort/ Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, besonders Baumbrüter, auch Gebäudebrüter, Felsbrüter (Naturhöhlen, Nistkästen, in Gebäuden), selten frei brütend, dann in Greifvogel-, Kunst- oder Krähenestern;</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel echte Nachtulenart mit Schwerpunkt in Siedlungsbungen und in reich strukturierten halboffenen Landschaften, Geringe Dichte bis hin zum Fehlen in gehölzarmen Agrarräumen Bergbaufolgelandschaften, Kiefernheidewäldern und -forsten der Lausitz sowie der hoch- und Kammlagen , insbesondere des Oberen Westerzgebirges.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p><u>Hinweis:</u> Im Stadtgebiet Dresden finden Bruten überwiegend (über 90%) in Altbäumen von Buche, Eiche, Kastanie u.a. statt, ebenso wurden einige Kasten- und Gebäudebruten festgestellt (Fabian, Schimkat, 2009).</p> <p>Altbäume in den gut durchgrünt Siedlungsbereichen/ Parkanlagen/ Friedhof könnten als Habitatbäume ebenso wie Nischen in Gebäuderuinen fungieren.</p>	<p><u>Gruppe 2:</u> Art mittlerer Lärmempfindlichkeit</p> <p>Effektdistanz 500 m</p>	<p>Ein Auftreten der Art wurde im Plangebiet nicht nachgewiesen. Die Art könnte sporadisch als Nahrungsgast auftreten oder Altbäume als Tageinstände nutzen. Diese sind für potenzielle Vorkommen nicht essentiell.</p> <p>Mit den geplanten Maßnahmen ist der Erhalt potenziell nutzbarer Altbäume verbunden.</p> <p>Nach derzeitiger Kenntnis sind keine nachteiligen vorhabenbezogenen Betroffenheiten ableitbar.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS- RL	BNat- SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	V	-	sg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Bewohner offener Landschaften; Brutplätze bevorzugt in Feldgehölzen/ Waldresten und an Waldrändern. In Wäldern sind Freiflächen, Kahlschlagränder und dergleichen Besiedlungsvoraussetzung. Die Reviere sind gekennzeichnet durch Grenzlinienreichtum sowie offene Nahrungsflächen, besonders Acker und Grünland.</p> <p>Selten in Ortschaften brütend, dann ist die Randlage zum Offenland Bedingung.</p> <p>Tagesruheplätze nach der Brutzeit oder im Winter öfter in Ortschaften.</p> <p>Hauptnahrung: Kleinnager (bes. <i>Microtus</i> <i>spec.</i> – diverse Feldmausarten), auch andere Kleinsäuger, Vögel bis Teichrallengröße</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Baumbrüter, ausschließlich in Nestern anderer Arten vorzugsweise in Nadelgehölzen, z.B. Krähenestern;</p> <p>Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel und zweithäufigste Eulenart Schwerpunkt in reich strukturierten offenen und halboffenen Landschaften sowie Siedlungsrandbereichen, fehlt in Waldgebieten, Bergbaufolgelandschaften und gehölzarmen Agrarräumen.</p> <p>Vor allem hohe Siedlungsdichten in Stadtrandbereichen von Chemnitz, Dresden sowie in stark strukturierten Landschaften (z.B. der Räume Chemnitz-Glauchau, Colditz).</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p><u>Hinweis:</u> Im Baufeld bestehen nur suboptimale Bedingungen für potenzielle Habitat- und Nahrungsräume.</p>	<p><u>Gruppe 2:</u> Art hoher Lärmempfindlichkeit (kritischer Schallpegel 58 dBA tags),</p> <p>Effektdistanz von 500 m</p> <p>Kollisionsgefährdete Art;</p> <p>Fluchtdistanz: <5 bis <10 m</p>	<p>Die Habitatausstattung und das Nahrungspotenzial im Baufeld sind zur Ansiedlung ungeeignet.</p> <p>Die Bereiche im vorhabenbezogenen Baumgriff weisen ohnehin für die lärmempfindliche Art ein bestehendes hohes Störungspotenzial infolge der Verlärmung durch Straßen- und Schienenverkehr (DBAG) auf.</p> <p>Nach derzeitiger Kenntnis sind für die Art vorhabenbezogen keine nachteiligen Betroffenheiten ableitbar</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	2	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Lichte Kiefern-Heidewälder, insbesondere zu (ehemaligen) Truppenübungsplätzen, Bergbaufolgelandschaften, Waldblößen, Kahlschlägen, Fischteichen etc.</p> <p>Ansiedlungsentscheidend sind wahrscheinlich wärmebegünstigte Standorte mit schütterer Boden(Gras)vegetation und hoher Ameisendichte erdnestbauender Ameisenarten der mageren Böden. sowie ein reiches Höhlenangebot an Naturhöhlen, Nistkästen. Gelegentlich aus auf innerstädtischen Brachflächen.</p> <p>Raumbedarf zur Brutzeit: 10-30 ha</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Höhlenbrüter, Baumbrüter, auch in Nistkästen;</p> <p>Art durchschnittlicher, hoher Ortstreue bis hoher Nistplatztreue</p>	<p>In Sachsen nur noch lückig verbreiteter Brutvogel mit Schwerpunkten in der Gohrschheide, dem Lausitzer Heideland, Bergbaufolgelandschaften im Südraum Leipzigs und nördlich Delitzsch sowie im Bereich der trocken-warmen Elbtalrandlagen mit Altobstbeständen, auch Obstplantagen. Seit 1990 Brutzeitbeobachtungen auf dem Erzgebirgskamm bei Deutscheinsiedel.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p><u>Hinweis:</u> Besiedlungsschwerpunkt in Dresden stellen die südexponierten trocken-warmen Elbtalhänge mit Obstbaumbestand (Höhlenangebot) dar, es sind keine potenziellen Brutvorkommen im Baufeld zu erwarten.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: 10 bis 50 m</p> <p>Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI) als Brutvogel: II.5 (hoch)</p> <p>als Gastvogel: III.6 (mittel)</p>	<p>Die Art gilt als sporadischer Brutvogel in den Optimalgebieten. Das Untersuchungsgebiet weist keine geeignete Habitatqualität analog der geeigneten trocken-warmen Elbtalrandgebiete auf.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	V	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Fichtenwälder und Fichtenforste ab Dickungsalter mit der höchsten BP-Dichte in gutwüchsigen Baumhölzern (z.B. in Talgründen), insbesondere in Randlage zu jüngeren Beständen. Sofern (zumindest horst- und gruppenweise) Fichte in der Baumschicht/ Unterstand vorkommt, auch in Nadel- und Mischwäldern, größeren Restwäldern und Flurgehölzen, gelegentlich auch in Friedhöfen, Waldparks, ausgedehnte Villenvierteln vorkommend.</p> <p>Rückgang durch sukzessives Absterben der Fichtenwälder durch Rauchschäden und nur zögernde Wiederbesiedlung nach Abklingen der Effekte (im Vergleich zum Sommergoldhähnchen).</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Baumbrüter in dichten Fichtenzweigen; keine bis geringe Ortstreue</p> <p>Hinweis: Während der Zugzeit rasten die Vögel auch weitab von Koniferenbeständen meist in gemischten Trupps mit Meisen, Baumläufnern u.a.</p>	<p>Lebensraumbindung, folgt dem Vorkommen der Fichte, deshalb bestehen Hauptvorkommen im Gebirge, gelegentlich auch in stark begrünten Villenvierteln, mit dem Zurücktreten der Fichte im Hügel- und Tiefland wird die Art immer seltener, waldarme Agrarlandschaften bleiben ebenso wie reine fichtenfreie Kiefernforste unbesiedelt (seit 2005). Im Fichtelberggebiet bis 1.100 m ü. NN vorkommend.</p> <p>Bei klimabedingter Verdrängung der Fichtenvorkommen aus dem Tief- und Hügelland bis hin zu mittleren Berglagen ist weiterhin ein abnehmender Bestandstrend zu befürchten.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p>(Nachweise liegen in der Literatur aus dem Tharandter Wald vor)</p> <p><u>Hinweis:</u> Aufgrund fehlender zusammenhängender Fichtenbestände sind keine potenziellen Brutvorkommen im Baufeld zu erwarten</p>	<p><u>Gruppe 4 :</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p> <p>Fluchtdistanz: <5 m</p>	<p>Das Untersuchungsgebiet weist keine geeigneten Brutplatzbedingungen für die Art auf (Fichtenbestände).</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> In Wäldern aller Art mit mehrschichtigen Bestockungen und ausreichender Bodenfeuchtigkeit vorkommend, bevorzugt feuchte Standorte mit strukturreicher Strauch- und Krautschicht, Steilhänge und Schluchten, fels- und blockreiche Partien, Bach- und Flussufer, Windwurf- und Bruchflächen (Wurzelteller/Totholz), Erlenbrüche. Ähnlich attraktiv sind verwilderte Parks, Gärten mit alten Gemäuern, Brücken und Wassergräben. Auch Kahlschläge mit Reisighaufen sowie Flurgehölzen besiedelnd. Gemieden werden gehölzarme Agrar- und Siedlungsgebiete (außerhalb von Parks und Gewässerrandzonen), Wälder und Gehölze trockener Standorte, Ödländereien und Kippen und gewässerferne monotone trockene Kiefernforste. Im Winter an Uferzonen von Gewässern, an Kläranlagen, Weidichten, Röhrichten, sogar in Gewächshäusern, Kellern, Wohn- und Gewerberäumen.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Freibrüter, Nischenbrüter, Art durchschnittlicher bis hoher Ortstreue; Wahlnester anlegend, Wiederverwendung für mehrere Jahre möglich, Ausbau eines Wahlnestes auch für Zweitbrut nutzend, Neststand meist auf oder nahe am Boden.</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel (bis ca. 1.050 m ü. NN). In gehölzarmen Agrarlandschaften sowie trockenen Kiefer-Heidewäldern und Bergbaugebieten in deutlich geringerer Dichte vorkommend</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: keine</p> <p><u>Hinweis:</u> Aufgrund der bestehenden, durch Trockenheit geprägten Standortbedingungen sind potenzielle Brutvogelvorkommen im Baufeld auszuschließen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art</p> <p>Effektdistanz 100 m</p>	<p>Das Untersuchungsgebiet weist keine geeigneten Brutplatzbedingungen für die am Boden oder bodennah brütende Art auf. Es fehlen im Baufeld durch ausreichende Bodenfeuchtigkeit geprägte störungsarme und waldbestandene Bereiche.</p> <p>Vorhabenbezogene Beeinträchtigungen können mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.</p>	NEIN

Art deutscher Name (wissenschaftlicher Name)	RL SN	VS-RL	BNat-SchG	Beschreibung Lebensraum/Verhalten (NACH BAUER ET AL.(2005), STEFFENS ET AL. (1998/2013), (FLADE (1994), Gutachten RL LBP/MB 17 (2009))	Verbreitung in Sachsen (Brutvogelatlas (2013/ Artensteckbriefe LfULG Abfragestand 02/2017) Vorkommen im UG	Effektdistanz (GARNIEL & MIERWALD 2010 Fluchtdistanz (FLADE 1994) (MGI LfULG 2017)	Ableitung vorhabenbezogener Betroffenheiten	vertiefte Prüfung
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	-	-	bg	<p><u>Habitatanforderungen zur Brutzeit:</u> Vertikal in lichte Baum- sowie Strauchschicht gegliederte Bestockungen, wie sie insbesondere in Auwäldern, in Kiefer-Laubbaummischbestockungen, in Restwäldern, Waldresten und Flurgehölzen sowie in Parks und Friedhöfen gegeben sind. Außerdem werden Waldränder, Kiefern-Althölzer mit Unterstand bzw. Verjüngungspartien, sonstige lichte Laubmischwälder mit Unterstand/ Verjüngungspartien sowie zahlreiche weitere ähnlich strukturierte Bestockungen besiedelt.</p> <p>Gemieden werden dicht geschlossene einschichtige Nadel- und Laubbaumforste sowie baumloses Offenland.</p> <p><u>Nest/Neststandort/Orts- und Nistplatztreue:</u> Bodenbrüter, der Neststand befindet sich am oder niedrig über dem Boden (14 bis 40 cm), z. B. in Efeu, Koniferen, Himbeere, Brombeere;</p> <p>Art hoher Ortstreue</p>	<p>In Sachsen verbreiteter Brutvogel mit deutlicher Dichtedifferenzierung zwischen Wäldern/ Siedlungen sowie Gefildelandschaften/ Bergbaugebieten, armen Heidewäldern, Brutvogel bis 1.050 m üNN.</p> <p><u>Nachweise:</u> 2016: 5 Brutpaare Nachweisorte: Pulvermühlenpark, Böschungsfläche im Bereich Zwickauer Straße (Nordseite). Brachfläche Glauchauer Straße/ Budapestter Straße, im Bereich der Zionskirche, Brachfläche östlich der Hübnerstraße</p> <p><u>Hinweis:</u> Es sind im Untersuchungsgebiet weitere besiedelbare Strukturen vorhanden und Brutvögel können dort unabhängig von der bestehenden Nachweislage 2016 vorkommen.</p>	<p><u>Gruppe 4:</u> schwach lärmempfindliche Art, Effektdistanz 200 m</p>	<p>ba, an Störungen/ Beunruhigungen an nachgewiesenen und potenziellen Brutplatzstrukturen über die vorhandenen Vorbelastungen hinaus sowie der Verluste nachgewiesener Brutplatzes (Böschung Zwickauer Straße/bereich Zionskirche) durch Gehölzfällungen sind nicht vermeidbar, nicht ausgeschlossen werden kann der Verlust weiterer potenzieller Brutplatzstrukturen.</p>	<p>Ja ökologische Gilde Bodenbrüter</p>